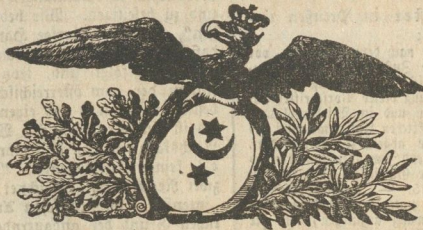


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 12 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Zhr. 17¹/₂ Gr.

Anwerbelohnung für die dreigelbte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf., für die zweigelbte Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N 194.

Halle, Sonnabend den 21. August

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 20. August.

Paul amtlicher Mittheilung des Königl. Consistoriums der Provinz Sachsen vom 28. Juli 1869 ist verordnet worden, daß die vorbereiteten Schritte für das Zusammentreten einer außerordentlichen Provinzial-Synode bis spätestens zum 15. Septbr. in den einzelnen Bezirks-Synoden abgehen sein müssen. Es wird somit endlich Ernst gemacht mit der Erfüllung des Wunsches aller Derer, welche den Abschluß des Verfassungswerkes für unsere Evang. Kirche herbeigeführt haben. Das Consistorium selbst spricht es in seiner Mittheilung aus, daß die Einrichtung von Provinzial-Synoden ohne Gefahr für die Kirche nicht länger hinauszugesetzt werden dürfe, und daß es sich bei den bevorstehenden Beratungen um die Grundverfassung und das Wohl und Wehe der Evang. Landeskirche selber handle — Wahrheiten, denen wir von ganzer Seele zustimmen, wenn wir es auch nur mit der Klage thun können: Wäre dieser für den Ausbau der Verfassung unserer Kirche notwendige Schritt schon vor Jahren geschehen, wir würden an manchen schmerzlichen Erfahrungen armer geblieben sein! Doch noch ist es nicht zu spät, wenn mit allem Ernste und mit voller Aufmerksamkeit die Arbeit gethan und wenn diese Arbeit den rechten Händen übertragen wird. Welches aber sind diese rechten Hände? — Nach Verordnung der Kirchlichen Behörde werden sich je vier Kreis-Synoden (Ephorien) zu einer Bezirks-Synode zu vereinigen haben, um je vier Abgeordnete — 2 Geistliche und 2 weltliche Mitglieder — zur außerordentlichen Provinzial-Synode zu deputiren. Von bestimmender und entscheidender Wichtigkeit wird es nun ohne Zweifel sein, daß in diesen Bezirks-Synoden die rechten Männer herausgefunden werden, die des hohen Vertrauens würdig sind, berufen zu sein, mit zu arbeiten an der für die Kirche folgereichen Grundlegung ihrer künftigen Verfassung. Die Eigenschaft, welche zu solcher Arbeit und zu solchem Vertrauen befähigen, werden wahrlich nicht zu niedrig gestellt werden dürfen und nicht leicht wird es für die Wähler werden, die rechten Männer mit scharfem, sicherem Blick zu finden. Nicht nur Lebens-Unbescholtenheit, nicht nur klare Einsicht und sicheres Urtheil über die bisher verfolgten kirchlichen Verfassungswege — Gemeinde-Kirchenräthe — Kreis-Synoden mit ihren Grundzügen und Statuten — sondern vor allen Dingen eine ehrliche und treue Liebe zur Kirche und ihrer Entwicklung, ein ernster, fester Wille für ungeschmälerte Aufrechterhaltung und Beförderung der Union, sowie ein ganzes Herz für endliche Gewährung der bisher den Gemeinden vorenthaltenen Rechte in ihren kirchlichen Angelegenheiten — dies dürften unerlässliche Bedingungen sein, ohne welche einem Abgeordneten ein Mandat mit gutem Vertrauen nicht übertragen werden könnte. — Wo aber finden wir nun die rechten Männer? Suchen wir sie nicht im Lager Derer, die mit bitterem, scharfem Angriff alle und jede Berechtigung der bisher bestanden Verfassungs-Anfänge verfolgen und verwerten? Jeder, der da sehen will, weiß es ja, daß diese erste Einrichtung für das Verfassungsleben der Kirche von vorn herein an manchem tiefen Schaden gekrank hat — wobei an erster Stelle die bindende Vorschlagsliste der zu Wählenden genannt werden muß — daß sie das Zeichen der Mangelhaftigkeit an sich trägt; aber der Anfang zu einer kirchl. Verfassung ist damit dennoch geschaffen, und Unvollkommenheiten können und sollen ja eben durch die nachfolgenden Schritte im Ausbau der Verfassung beseitigt werden. Suchen wir diese Männer noch viel weniger unter der großen Zahl der völlig Gleichgültigen oder Segner wider Alles, was die Kirche angeht. Aber auch nicht den Geistlichen werden wir ein Mandat übertragen können, von welchen wir wissen, daß sie heute lieber als morgen die ganze kirchliche Verfassung wieder beseitigt haben möchten. Vielmehr richten wir unsere Blicke auf die Männer unter ihnen, welche mit Freudigkeit und mit offener Hingabe

die kirchliche Gemeinde-Verfassung bearbeitet und aufgenommen haben; welche auch mit den schwachen Anfängen derselben in Gemeinschaft mit ihren Gemeinde-Kirchenältesten, gar manchen Segen erreicht und in Hoffnung, daß es, bei nur treuem Festhalten an dem Gegebenen, zur vollen Ausgestaltung der Rechte der Gemeinden in ihren kirchlichen Angelegenheiten kommen müsse, unbeirrt auf dem angebahnten Wege gearbeitet haben. Und auf die Kirchenältesten laßt uns blicken, die in solchem Sinne bisher mitgearbeitet und für eine bessere Zukunft der Kirche auf dem Grunde einer gelunden Verfassung mit gehofft haben. Diese Männer sind es, zu denen wir sprechen dürfen: Ihr habt unser Vertrauen; in eure Hände legen wir unsere Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft der Verfassung unserer Kirche.

Die Arbeit für die Mitglieder der außerordentlichen Provinzial-Synode wird vor allen Dingen eine doppelte sein: 1) Revision der kirchlichen Gemeinde-Ordnung vom 27. Juli 1860, und 2) Revision der Kreis-Synodal-Ordnung vom 5. Juni 1861. Hieraus leuchtet die ungeheure Wichtigkeit dieser Vorhynode für die Zukunft unserer Kirche ein. Denn die Beschlüsse, welche aus ihren Beratungen hervorgehen, sollen das Fundament für die künftige kirchliche Gemeinde-Ordnung werden. Welchen Ausfall diese Beschlüsse haben dürften, läßt sich in Rücksicht auf die große Verschiedenheit der Ansichten und Stellungen zu den kirchlichen Fragen der Gegenwart, welche ohne Zweifel im Kreise der Abgeordneten ihre Vertreter haben werden, für jetzt auch nicht einmal annähernd bestimmen. An heißen Meinungs- und Ueberzeugungs-Kämpfen wird es im Schoße der Synode nicht fehlen. Eins aber läßt sich mit Bestimmtheit wohl schon jetzt aussprechen: Sollte die Synode auseinander gehen, ohne dem tiefsten Verlangen der Gemeinden: „Freiheit in der Wahl der Mitglieder zu den Gemeinde-Kirchenräthen“ durch ihre Beschlüsse Rechnung getragen zu haben — nun so täusche man sich nicht über die Zukunft unserer kirchlichen Verfassung. Sie wird wie bisher eine krankhaft dahinsiehende bleiben; sie wird das zu einem lebensvollen Gedeihen Nothwendigste: das Vertrauen der Gemeinden, nicht gewinnen; ja die Gemeinden dürften sich dann noch mehr, als bisher geschehen, widerwillig von derselben abwenden; wenn sie nach wie vor in ihren Hoffnungen sich getäuscht sähen, wenn sie nach wie vor unter der bisherigen Bevormundung gehalten werden sollten. Die Wahl der Gemeinde-Kirchenältesten muß eine freie werden — dies ist die Grundbedingung, ohne deren Erfüllung von einem gedeihenden Ausbau der Verfassung nicht wird die Rede sein können. Zur Erfüllung dieses im Bewußtsein der Gemeinden tief gewurzelt Verlangens werden wir aber nur gelangen, wenn wir solchen Abgeordneten in den Bezirks-Synoden unsere Stimmen geben, welche sich verpflichten, für jene Forderung in der Provinzial-Synode einzutreten. Die Wahl der Abgeordneten liegt nun aber in der Hand der Wählenden. Mögen Letztere daran — und dies sind alle Mitglieder, geistliche und weltliche-Synoden — ihre Pflicht erfüllen, d. h. zuerst, mögen sie erscheinen an dem Wahltag und an dem Orte der Wahl. Wohl ist dies verknüpft mit Opfern an Zeit und Geld; denn die leidige Geld- und Diktensfrage liegt ja noch immer sehr im Argen; aber es gilt einer guten, hoch-ernsten Sache und solche Sache ist eines Opfers werth. Es gilt dem Wohl und Wehe unserer Evangelischen Kirche. Darum: Habet ein Herz für unsere Evangelische Kirche und für unsere Evangelischen Gemeinden!

Berlin, d. 19. August. Der „Kreuztg.“ wird aus Altona gemeldet, daß Graf Bismarck auf den Besuch von Altona während der Ausstellung verzichtet hat.

Der Abg. Twesten erholt sich leider sehr langsam von seiner Krankheit. Er muß noch immer viel das Bett hüten und wird nicht daran denken können, den Beratungen des Abgeordnetenhauses in der nächsten Session beizuwohnen. Die Aerzte haben ihm die größte Schonung zur Pflicht gemacht.

Über die rechtliche Stellung, welche Klöster in Preußen einnehmen, läßt sich die „N. A. Z.“ wie folgt aus:

Nach dem Allg. Landrecht darf bei uns Niemand, je nach dem Geschlecht, vor zurückgelegetem 25. oder 21. Lebensjahre, und nicht ohne Zustimmung Derjenigen, deren Einwilligung zur Wahl eines Berufes erforderlich ist, zur Ablegung des Klostersgelübdes zugelassen werden. §. 1160, 1162. Verlegung dieser Vorschriften hat die Nichtigkeit des Gelübdes, Bestrafung der Theilnehmenden und im Wiederholungsfall die Aufhebung des Klosters zur Folge. — Der wirklichen Aufnahme muß das Probejahr vorgehen, welches unter keinem Vorwande abgeklärt werden darf. §. 1170. Auch die geistlichen Oberrn sind nicht befugt, irgend Jemanden zum Klosterleben zu nöthigen. §. 1173. Bei einem Streit über die Gültigkeit eines Klostersgelübdes hat der Staat das entscheidende Wort. §. 1175. — Endlich bestimmt §. 1179, daß die geistlichen Oberrn nicht berechtigt sind, unter dem Vorwande des abgelegten Gelübdes irgend Jemandem einen Beweihrungswang anzulegen, ihm die freie Wahl der Religionspartei, zu welcher er sich halten will, zu verschließen, oder ihn wider seinen Willen im Kloster zurückzuhalten. Nach der Seite der persönlichen Berechtigung bieten diese Vorschriften jede Sicherheit, welche das Gesetz gewähren kann, ohne der persönlichen Freiheit zu nahe zu treten. Hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Klöster selbst kommt zunächst in Betracht, daß sie seit Publikation der Verfassungsurkunde gemäß Art. 13 die Eigenschaft einer juristischen Person und alle hiermit verbundenen Rechte zur Seite, jedoch besondere Befehle erlangen können. So weit sie diese Eigenschaft nicht besitzen, sind sie erlaubt Privatgesellschaften und haben als solche gar keine äußeren Rechte, da ihnen als Gesamtheiten die Rechtsfähigkeit überhaupt fehlt. — §. 2. 13. Ed. II. Tit. 6. A. L. R. —; und nur unter sich haben sie für die Dauer ihres Bestehens die inneren Rechte der Korporationen und Gemeinden. — §. 14. Ib. — Ob die Klöster, nach ihrer Stellung nach der publizistischen Seite anlangt, dem Vereinigungsgesetze unterworfen sind, läßt sich im Allgemeinen weder behaupten noch verneinen, hängt vielmehr von den Zwecken ab, welche jedes einzelne Kloster verfolgt. Ist dieser Zweck darauf gerichtet, eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten zu üben, so unterliegt die Anwendbarkeit des Vereinigungsgesetzes vom 11. März 1850 seinem Bedenken. Wo diese Voraussetzung fehlt, würde die Anwendung des Vereinigungsgesetzes weder an sich gerechtfertigt, noch für den Staat von Interesse sein.

Die „Hoff. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir beschränken uns auf die Erinnerung, daß die Auslegung und Anwendung der angezogenen Gesetzesstellen ganz in den Händen der Minister lagen. So lange es Dominikaner, Franziskaner, Jesuiten u. s. w. in der Welt gegeben, haben sich die Ordensleute stets durch die schärfste Bitterung ausgezeichnet, wo ihnen Begünstigung winkt. Dort strömten sie zusammen und errichteten ihre Verfinsterungsfabriken. Nun wird selbst die „N. A. Z.“ die Thatsache nicht leugnen können, daß in Preußen die Vermehrung der Klöster erst dann ersprechende Dimensionen angenommen, seit Männer wie Raumer und Mühlner an der Spitze des Cultusministeriums standen und die Hindernisse, welche sich den Bestrebungen aller Vortreuer entgegen stellten, beinahe unüberwindlich wurden.

Wie wir hören, hat auch der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, von dem hiesigen Polizei-Präsidium in der Moabitischen Klosterangelegenheit Bericht eingefordert und namentlich in Betreff des Bauerlaubnischeins amtliche Auskunft verlangt. Bei den deshalb angefertigten Ermittlungen hat sich nun, wie uns aus ganz verlässlicher Quelle mitgeteilt wird, herausgestellt, daß dem Polizei-Präsidium von der Errichtung eines Dominicanerklosters in Moabit bis zu dem Erscheinen des Berichts über die Einweisung desselben überhaupt gar nichts bekannt gewesen, daß dem Dominicanerorden oder der hiesigen katholischen Gemeinde nur der Bauerlaubnischein zur Errichtung einer Erziehungsanstalt erstellt worden, und daß hierauf der Antrag auch nur gerichtet gewesen sei. — Ob die Regierung zu dieser Aufklärung stillschweigen wird, bleibt abzuwarten, wir können jedoch hinzufügen, daß in dieser Angelegenheit noch weitere Ermittlungen angestellt worden sind. (B. W. 3.)

Graf Baus hat die Ehrl. schen Noten vom 18. Juli und 4. August in einem an den österreichischen Legationsrat Frhrn. von Münch-Bellinghaußen in Berlin gerichteten Erlaß ausführlich beantwortet. Daß das diplomatische Actenstück sofort veröffentlicht wird, ist nach dem Vorangegangenen erklärlich. Die „Neue freie Presse“ theilt folgenden Auszug mit:

Graf Baus hebt wiederholt hervor, daß er über Aeußerungen, welche in den Ausschüssen der Delegationen erfolgt sein sollen, principiell nicht Rede stehen könne, weil die Aeußerungen der Regierung in den Ausschüssen sich der Controle der auswärtigen Regierungen entziehen. Alsdann auf die anderweitigen Vorkläufe übergehend, führt die Note des Grafen Baus an, daß das Wiener Cabinet bejährl ich der vor der Unterzeichnung des Friedens von Prag mit den Süddeutschen Staaten abgeschlossenen Willährverträge noch immer auf dem persönlichen Standpunkte der Depesche vom 28. März 1857 stehe, welche Graf Bismarck damals verbindlich und ohne Einwendungen entgegen genommen habe. Graf Baus verweist, indem er der Auffassung jener Note freu bleibe, die Discontinuirung der in von Ehrl. schen Erlaß vom 3. August angelegten Fragen und habe nur hervor, daß das Wiener Cabinet sich damals lediglich darüber ausgesprochen habe, daß bei der Unterzeichnung des Friedens von Prag der vorangegangene Abschluß der bekannten Verträge ökonomisch verbindlich und dadurch dem Defterreichlichen Unterhändler die Möglichkeit entgegen wurde, seiner Regierung die Frage vorzulegen, ob der Rufus von der internationalen Unabhängigkeit als bedeutungslos anzunehmen sei oder eine andere Fassung erhalten solle. Indem Graf Baus auf den zweiten Theil der Depesche von Ehrl. schen übergeht, befreitet er demselben die Bestätigung, ihm gegen Aeußerungen zur Rede zu stellen, welche ihm von Zeitungen in den Mund gelegt wären. Er erklärt sich jedoch bereit, über die Frage des gegenseitigen Entgegenkommens beider Regierungen einen Schriftenwechsel zu eröffnen — nicht behufs der Verfertigung, sondern der Mildeung und Beseitigung vorhandener Verschiedenheiten; denn übereinstimmend mit der Depesche von Ehrl. schen bedauere Graf Baus die Bestimmungen, welche darauf gerichtet sind, Verdächtigungen und Mißtrauen hervorzurufen. Schließlich berührt die Note des Grafen von Baus den Vorwurf, bestehend die Unterbrechung des persönlichen Verkehrs des Defterreichischen Bevollmächtigten in Berlin, Grafen von Wimpffen, mit Graf Bismarck. Als Urbeide werden wiederholt die Beurlaubung des Grafen von Wimpffen, dann die Abwesenheit des Grafen Bismarck von Berlin, endlich die bekannten publicistischen Ausfälle gegen das Wiener Cabinet angeführt, welche dem Grafen von Baus veran-

lassen, den Bevollmächtigten anzuweisen, sich der Besuche beim Bundeskanzler zu enthalten, sofern dieselben nicht durch die Geschäfte erforderlich wären. — Daß die Verlängerung des referierten Verhaltens nicht in der Absicht des Grafen von Baus liege, bemerke der fortgesetzte Verkehr mit dem Preussischen Bevollmächtigten in Wien, Freiherrn von Werther, welcher nicht fargefunden hätte, wenn letzterem nicht stets ein freundschaftliches Entgegenkommen seitens des Grafen von Baus zu Theil geworden wäre.

Im Ganzen trägt die Baus'sche Antwort das Bestreben zur Schau, vorhandene Bestimmungen nicht zu verschärfen, sondern zu mildern und zu beseitigen. Wir bedauern uns des Ausdrucks „zur Schau tragen“, weil die bisherige Handlungsweise des Grafen Baus gelehrt hat, daß anscheinend versöhnlichen Worten noch immer Invektiven gegen Preußen gefolgt sind, trotz der Wahrnehmung, daß in den meisten Fällen der vom österreichischen Reichskanzler geschleuderte für Preußen bestimmte Stein in das eigene Glashaus zertrümmernd zurückgeprallt ist. Es ist ein eiaenthümlicher Widerspruch in den Ausführungen des Hrn. Reichskanzlers, daß er, während er im Anfang derselben Zeitungartikel als keinen ausreichenden Anlaß zu officiellen Beschwerden zwischen zwei Regierungen bezeichnet, gegen Ende doch selbst die angebotlichen, intensiven publicistischen Ausfälle“ preussischer Blätter als hinlänglich Grund der anbaunderen diplomatischen Zurückhaltung seines hiesigen Vertreters der preussischen Regierung gegenüber bezeichnet!

Telegraphische Depeschen.

Somburg, d. 19. August. Der König der Belgier traf Mittags 1 Uhr von Koblenz hier ein und wurde vom Könige Wilhelm I. im auf dem Bahnhofe empfangen und nach dem Schlosse geleitet, woselbst ein Dejeuner eingenommen wurde. Um 3 1/2 Uhr reiste der König Leopold wieder ab. Vor der Abreise desselben erfolgte noch die Ankunft des Prinzen Albrecht von Preußen.

Paris, d. 19. August. Es bestätigt sich, daß der Kaiser noch vor Ende August sich nach Chalon begeben wird; die Abreise der Kaiserin ist auf den 24. festgesetzt. — Der Appellhof hat in Sachen der Société immobiliäre folgendes Urtheil ergaßen lassen: Der Appellhof erklärt, daß das Handelstribunal zur Entscheidung des Prozeßes nicht competent war, hebt das von diesem Gerichtshof erlassene, die Auflösung der Gesellschaft ausprechende Erkenntnis auf, erklärt, daß vor der Hand kein Anlaß vorliege, die Auflösung auszusprechen und weist die Actionäre mit ihren Forderungen zurück. — Nach hierher gelangten Mittheilungen aus Kairo wird bei der Einweihung des Suezcanals kein Europäischer Souverän in Person zugegen sein. — Das Einvernehmen sämtlicher Großmächte in der Türkisch-Aegyptischen Frage, welches sich sowohl in Konstantinopel wie in Kairo mit Entschiedenheit gegen jede Störung des Friedens geltend machte, hat nicht verfehlt, die Beilegung der schwebenden Differenz zu beschleunigen.

Paris, d. 19. August. Sämmtliche Journale konstatiren, daß eine erhebliche Besserung im Befinden des Kaisers eingetreten ist. — „Constitutionnel“ bekämpft, daß ein völliges Einvernehmen zwischen dem Sultan und dem Rückzug von Egypten wiederhergestellt ist.

Petersburg, d. 18. Aug. Der russische Telegraphenagentur wird aus Tauris vom 15. d. gemeldet, daß in Heberan eine Bande der Secte Babi, welche aus Konstantinopel gekommen war, um ein Attentat gegen den Schah zu verüben, gefangen genommen wurde. Es sollen mehrere hochgestellte Personen bei dem Complot theilhaft sein.

Die persischen Truppen haben die Turkmenen geschlagen und die Festung Garicelle (400 Meil von Astrabad) eingenommen.

Vermischtes.

Der Exceß vor dem Moabitischen Kloster am Dienstag Abend hat bedauerliche Dimensionen angenommen. Die „Post“ berichtet darüber aus einer, wie es scheint, den polizeilichen Kreisen nahe stehenden Quelle: „Der Tumult vor dem Kloster zu Moabit hat am Dienstag Abend seinen Fortgang genommen, doch sind diesmal die Excedenten in einer so nachdrücklichen Weise empfangen und überrascht worden, daß die Ausschreitungen vor der Hand wohl als unterdrückt zu betrachten sein dürften. Im Innern des Klosters waren nämlich an 100 Schutzleute postirt, während in der Umgegend desselben ebenfalls eine große Anzahl der Mannschaften vertheilt war. Ohne Ahnung von einer solchen Vorbereitung drangen die Tumultuanten angriffend gegen die Gebäude vor und als der Scandal in voller Entwicklung begriffen war, führte die Wachtmannschaft aus dem Innern des Klosters, während die Aufsehermannschaften den Angreifenden in den Rücken fielen und diese hiernach ins Gebränge brachten. Der Widerstand der Menge wurde mit blanke Waffe bewältigt, worauf zahlreiche Verhaftungen erfolgten; 24 Personen wurden nach dem Marktplatz gebracht, während 7 Verwundete, einer von diesen mit einer schweren Halswunde, nach der Charité befördert sind.“ — Andererseits bringen verschiedene hiesige Blätter, u. A. die „Hoff. Ztg.“ folgende Mittheilung, deren Glaubhaftigkeit wohl anzuzweifeln ist: „Der Baum des sogenannten Klosters war, wie schon gemeldet, am Dienstag wieder hergestellt worden und zwar so, daß das Innere der Bauulichkeiten und Höfe den Blicken Vorübergehender entgegen war. Die Eingänge waren von Schutzleuten bewacht und zur Abwehr eines abermaligen Angriffes lagerten im Innern unter Führung der Hauptleute v. Stüdtadt und Hermann, so wie mehrerer Polizeileutnants, eine Abtheilung Schutzleute, außerdem war noch ein Soutien von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde im Feuerwehdepot und in anderen öffentlichen Gebäuden Moabits untergebracht und zahlreiche Schutzleute in Civil unterhalten recognoscirend die Verbindung. Dieser bedeutende Aufwand an Kräften und Mannschaften schien insbesondere für diesen Tag ohne Noth gemacht zu sein, denn unbedeutend konnte der Abendgottesdienst in der Kirche des Klosters abgehalten werden, in dessen draußen von der Thurmstraße her nur ab und zu kleine Gesellschaften Neugieriger (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Naue** zu **Sörbzig** haben die Kaufleute **L. W. Krause** zu **Berlin**, **August Wlitzsch** zu **Eilenburg** und **S. Kahle** zu **Kadegaß** nachträglich eine Forderung von 93 Th. 24 Sgr. 3 D., 7 Th. 15 Sgr. 6 D., resp. 95 Th. 10 Sgr. 9 D. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 14. September 1869

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntnis gesetzt werden.

Delitzsch, den 28. Juli 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

Der Kaufmann Herr Franz Emil Sühlig zu **Schleuditz** ist in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Secht** zu **Schleuditz** zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Merseburg, den 14. August 1869.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

(gez.) Naue.

Wegen der jüdischen Feiertage findet der nächste diesjährige Michaelis-Markt nicht am 7. und 8. September c., sondern 8 Tage früher, also

Dienstag und Mittwoch

den 31. Aug. u. 1. Septbr. c.

statt.

Deffau, den 8. August 1869.

Bürgermeister und Rath.

Medicus.

Bekanntmachung.

Wegen der auf den 13. und 14. Septbr. cr. fallenden Jahrmärkte zu **Halle** und **Weissenfels** soll unser diesjähriger Michaelismarkt nicht den 15. und 16., sondern den **17. und 18. Septbr.** abgehalten werden.

Dem theilhaftigen Publikum wir dies ermit zur Kenntniss.

Wettin, den 16. Aug. 1869.

Der Magistrat.

Auction.

Heute Vormittag von 10 Uhr an Fortsetzung der großen Wein-Auction. Brandt.

Wezugshaber bin ich geneigt, mein in **Braschwitz** gelegenes **Haus** mit Garten und Feldparzelle den 12. Septbr. Nachmittags 3 Uhr aus freier Hand meistbietend zu verkaufen. Auch können Kauflustige von heute an mit mir in Unterhandlung treten. **Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.**

Braschwitz b. Halle a/S., d. 21. Aug. 1869.

Wittwe Preische.

Von einem sicheren Käufer wird ein Rittergut von 5-700 Mrg. Areal mit **gutem** und **stücker Boden** u. ausreiß. Wiesenvorhältnis in der Provinz ob. König. Sachsen, Thüringen, Hannover oder Kurhessen gelegen, möglichst sofort zu kaufen gesucht. Güter mit geringem Boden, deteriorierte u. überschuldete, desgl. verpachtete Güter, werden nicht berücksichtigt. Unterhändler verboten.

Offerten mit mögl. genauen Angaben sub **V. 6038**, befördert die Annoncen-Expedition von **Nudolf Hoffe** in **Berlin**.

Ein Kaufmann in gelehten Jahren, von unbescholtenem Ruf, sucht, gestützt auf beste Referenzen, eine dauernde Anstellung als städtischer Beamter, oder in der Güterexpedition einer Eisenbahn, oder auch bei einem industriellen Unternehmen als Cassebeamter, Controlleur, Inspector u. — Geehrte Adressen werden erbeten unter **L. R. 44** pr. Wdr. Herrn **H. Engler**, Leipzig, Ritterstraße 45.

Ein Mädchen, welches das Nähen gelernt hat, sucht Stellung als Stütze einer Hausfrau. Näheres Leipzigerstr. Nr. 78.

Die städtische Baugewerkschule

zu Idstein, in der Provinz Nassau,

beginnt ihren Winter-Cursus am 3. November a. c.

Bauhandwerker, Baubestellene u. erhalten durch 4 Classen denjenigen Unterricht, welcher von den Zeitverhältnissen beanprucht wird, so daß aus der obersten Classe durch das Bestehen der Reise dem Inhaber eine Bescheinigung verliehen wird, welche das früher verlangte „Meisterprüfungzeugnis“ nicht nur vollständig ersetzt, sondern auch ein größeres Zutrauen verdient, als das von fernern Umständen abhängige Zeugnis einer Meister-Prüfungs-Commission.

Der Schüler erhält Unterricht, die Materialien dazu, ärztliche Pflege für den Preis von **35 Thalern pro Semester.**

(Leben gut und billig, Klima gesund, tägliche Etwagen und Omnibus-Verbindung mit **Frankfurt a/M., Wiesbaden, Mainz, dem Rhein, Limburg** u.)

Anmeldungen zur Aufnahme nimmt der Unterzeichnete entgegen, sowie derselbe auch bereit ist, auf Verlangen Programm und Schulplan zu übersenden.

Baumbach,

Director der Baugewerkschule zu Idstein.

Ansbildung auf dem Lande

zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen. Prospective gratis. Hon. 100 Thlr. quart. Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist erlaubt.

Höchster Gewinn: | Schon am 20. u. 21. | Niedrigster Einsatz: |
Rthl. 100,000 | **Septbr. dies. Jahres** | **15 Silbergröscheln.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten Geldverlosung, welche ein Gesamtkapital von nahezu 4,000,000 repräsentiert und als eine der vorteilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Betrag von **Rthlr. 2** — kann aber ev. folgende Preise, die schon in Wälde gezogen werden, erhalten:

1 zu Rthlr. 100,000	—	1 zu Rthlr. 60,000	—
1 " " 40,000	—	1 " " 20,000	—
1 " " 16,000	—	1 " " 8000	— u. f. w.

Die Preise werden alskald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt. Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingesandt, auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.

Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzählungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■
■	■	■	■	■	■	■

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte

Staats-Effecten-Geschäft von Moriz Grünebaum in Hamburg.

Schlosser und Dreher

finden sofort dauernde Arbeit bei **C. Thiel, Cöthen, Bahnhof.**

Ein im Comptoirfach bewandter junger Mann mit schöner Handschrift sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle in einem **Bankgeschäft** unter bestehenden Ansprüchen. Näheres auf Briefe sub **R. Q. 663** an **Saassenstein & Boyler** in **Leipzig.**

Eine Köchin, die alle Hausarbeit mit übernimmt, wird zum **1. October** gesucht bei **Dr. Me, Am Kirchthor 15.**

Eine in allen Branchen der Landwirtschaft wohl erfahrene, nicht zu junge Wirthschafterin kann unter franco Einfindung guter Zeugnisse bei Herrn Kaufmann **Lange** in **Wslieber a/S.** sich melden, und gewärtigen, daß, convenient, Nachricht erteilt und demnach persönliche Vorstellung gewünscht wird.

Antritt bei gutem Gehalte kann binnen hier und **Michaeli** c. erfolgen.

Gesuch.

Ein junger Mann sucht zum **1. October** eine Stelle als **Privatsecretär** und erbittet gefällige Offerten unter Adresse **H. W. # 3 poste rest. Nebra a/U.**

Steinmeken u. Steinbauer

erhalten anhaltende Accord-Arbeit bei gutem Lohn in **Sims**, sowie in **Quaderarbeit** beim **Steinmegmeister Einsiedel** in **Leipzig.**

Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, **perfekt** m. g. langjährigen Zeugnissen, junge ansässige Mädchen für alle Zweige der Wirthschaft suchen Stellen durch **Wittwe Kupper** in **Merseburg.**

In **Langenbogen** steht ein Haus, worin seit mehreren Jahren eine Schlächterei schwunghaft betrieben wird, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei **Wilhelm Döfner** in **Langenbogen** oder in **Halle, Alter Markt 25.**

Ein älterer, doch noch flotter, kräftiger Einspänner, fromm, fehlerfrei und zugselt, wird zu kaufen gesucht. **Frank. Adressen sub E. P. 19.** mit Angabe des festen Preises befördert **Ed. Stückrath** in der **Erped. d. Stg.**

Wöchentliche Dampferexpeditionen

zwischen Stettin und Danzig, Marienwerder, Elbing, Braunsberg, Königsberg i. Pr., Tilsit, Riga, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Flensburg, Hamburg. Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Empfehlung.

Klagen, Recurse u. Appellations-Rechtsfertigungen, Verträge, Gesuche u. Reclamationen werden gefertigt auf dem Bureau von **Hagedorn, Halle a/S., gr. Steinstr. 46.**

Schuldforderungen zieht ein und die Vermittelung v. Geschäften übernimmt **Hagedorn.**

Sammelverkauf.

200 Stück Hammel, Normalvieh, sind zu verkaufen. Näheres bei **L. Finger** in **Halle, Landwehrstraße 1.**

Ein gut erhaltener **Geldschrank** so wie bergl. **Doppelpult** wird zu kaufen gesucht von **Ludwig Boelcke Nachf.**

Für Landwirthe.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe auf meine bewährten, soliden **landwirthschaftlichen Maschinen, Drills, eiserne Schleppharken, Häckselmaschinen, Brunnenpumpen, Rübenschneidemaschinen etc.** aufmerksam zu machen und besonders zu bemerken, daß die Nachfrage nach meinen jetzt 5 Jahre lang unübertroffenen arbeitenden **Göpel-Dreschmaschinen mit Patenttrommel**

trotz aller Anfeindungen, eine so lebhaft ist, daß ich um eine möglichst frühzeitige Bestellung bitten muß, um die später einlaufenden Ordres auf diese unübertroffenen Maschinen nicht zurückweisen zu müssen.

Ich garantire **Saltbarkeit, sehr leichten Gang, Arbeit ohne jeden Körnerbruch, unübertroffene Leistungsfähigkeit.**

NB. Ich muß Obigem noch die Bemerkung zufügen, daß viele Maschinen anderer Fabriken Patenttrommel-Dreschmaschinen genannt werden und mit Körnerbruch und unreinem Drusch bei klammer Getreide behaftet sind.

Halle a/S.

Alw. Taatz.

160 Stück Southdown-Merinolämmer,
5—6 Monat alt, schön gewachsen, stehen im Verkauf auf der
Domaine zu
Wachmar bei Gotha. **O. Zangemeister.**



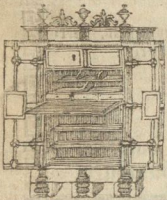
Für Landwirthe! Drillmaschinen



für alle Reihenweiten, von mir als **Specialität** gefertigt, seit Jahren mit größtem Erfolge eingeführt, sowie von landwirthschaftlichen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, in diesem Frühjahr wiederum auf fünf verschiedenen landwirthschaftlichen Ausstellungen mit den **ersten Preisen prämiert**, in circa 1200 Exemplaren verbreitet, empfehle ich angelegentlichst.

Beschreibungen, Angabe von Referenzen, Preiscurante und Cataloge gratis und franco.

F. Zimmermann, Halle a/S.



R. Speck,
Halle a/S., Neugasse Nr. 14, an der neuen Promenade,
empfiehlt sein **Fabrikat eiserner Feuer- und diebstahlsicherer
Geld-, Bücher- und Documenten-
Schränke**

neuester, unter Garantie, durch langjährige Praxis verbesserter Construction, zu billigen Preisen.

Die gangbarsten Sorten von
**natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen,
Pastillen und Salzen**

halten stets vorräthig

Helmbold & Co.

Verein Klapperkasten.

**Widiglich zum Besten der hinterlassenen Wittwen und
Waisen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute**

wird obiger Verein
Sonnabend den 21. August c. Abends 8 Uhr
in **Müllers Bellevue**

eine **theatralische Vorstellung** geben und empfiehlt dieses Unternehmen, gestützt auf den bekannnten Wohlthätigkeitsplan, dem geehrten Publikum zum geneigten Wohlwollen.

Billets: 1ster Platz à 5 *Sgr.* — 2ter Platz à 3 *Sgr.* — sind zu haben bei
Herrn **Arthur Haack** Leipzigerstr. Nr. 108, Herrn **Buccius** alte Promenade Nr. 16b, Herrn **Ritter** gr. Ulrichstr. Nr. 42, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Bad Lauchstädt.

Zum **Brunnenfeste** Sonntag den 22. d. M. von 3 Uhr Nachmittags **Concert,**
5 Uhr **Theater,** Abends große **Illumination, Feuerwerk** und **Ball** im Salon.
Sonnabend Abends großer **Jaynsstreich,** Sonntag früh **Revue.**

NB. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung wird bestens georgt.
Steeger, Kapellmeister. Becker, Restaurant.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wasserheilstalt Alexandersbad,

zwischen Hof und Eger im Fichtelgebirge.
Dauer der Saison bis Ende October.
Dr. med. **E. Cordes.**

Inserate

in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**
Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Die **Br. Etage Klausthorstraße 18** ist zum 1. October zu vermieten.

Dierrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**

Blafabälge empfiehlt **Gothsch,** Klausthor.

Cyper-Vitriol

zum Weizenfäulen offeriren
Helmbold & Co.

Eisenbahnschienen z. Bauw. u. Nebengeleisen ausgesucht 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 1/2 bis 2 1/2 *lg.*; Grubenschienen 2, 3 1/2; dopp. T Träger 9, 10—15 1/2 hoch in vorgeschriebenen Längen; Cemente, Dachpappe, Schiefer, Blehröhren, Baubälzer u. sonst. Baumtrln. z. billigen, festen Preisen.
J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Ventilatoren

von 1 bis 100 Feuer zu 5 bis 100 *Rh.*
C. Schiele in **Frankfurt a. M.**
Neue Mainzerstraße 12.

Pumpen für die Herren Landwirthe.

Kernige Saalröhren gebohrt, Oeberöhren à Fuß 11 und 12 *Sgr.*, Saugröhren à Fuß 7 u. 8 *Sgr.*, auch in ganzen Stämmen, Pumpen fertig incl. Aufstellung u. Transport: 15' lang 9 *Rh.* — 20' — 14 *Rh.* u. 30' — 20 *Rh.* beim
Röhrenmeister **F. Gaede,**
Magdeburgerstraße Nr. 13.

Aufgepasst!!

Soeben traf ich mit einer ausgezeichneten u. pfeifernen Waare von **Valen, Bücklingen** und **Fludern** hier ein und werden sehr billig verkauft, da ich nur kurze Zeit hier anwesend bin. Stand: an der Marktstraße beim Kaufmann **Arnold.**

Der pommerische Michel.

Ummendorf.

Sonntag **Gesellschaftstag** bei **Ratsch.**

Breha.
Sonntag den 22. d. Mts. **Erntefest,**
Concert und **Ball,** wozu ergebenst einladet
S. Naue.

Biere auf Eis ff.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 22. d. M. ladet zum **Erntedankfeste,** verbunden mit **Concert** und **Ball,** ergebenst ein
F. W. Rosen.

Gesangverein **Niemberg** den 28. August.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag d. 22. August Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann,** gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von Herrn **Prediger Schüs** aus **Apolda.**

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde gingen bei mir ferner ein: Von der Gemeinde **Nauen-**dorf bei **Eschjün** durch Herrn **Pastor W. Binger** 11 *Rh.*, 13 *Sgr.* 6 *S.*, von einem Damenkränzchen 1 *Rh.*, Frau **D.** 15 *Sgr.*, Frau **B. v. D.** in **D.** 25 *Rh.*, **Pastor S.** 1 *Rh.*, **E. S.** 15 *Sgr.*, **R.** 15 *Sgr.*, **Kaufm. F. G.** 1 *Rh.*, **Kaufm. Ferd. B.** 1 *Rh.*, **Ungenannt** 2 *Rh.*, **Frl. G.** 1 *Rh.*, **B. R.** 5 *Rh.*, **M.** in **Höchstädt** 1 *Rh.*, **Frl. St.** 1 *Rh.*, **Dr. R. R.** 1 *Rh.*

Halle a/S., den 19. August 1869.

Albert Köhrig, Leipzigerstraße 99.

Erste Beilage zu Nr. 194 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Salle, Sonnabend den 21. August 1869.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

beim Vorübergehen einen Blick in das Schößt zu thun versuchten. Auch nach eingetretener Dunkelheit, als Arbeiter und Soldaten mit ihren Frauen und Mädchen die Zahl der Neugierigen vermehrten, so daß sich in der Nähe des Grundstücks gegen 9 Uhr Abends, größtentheils ab- und zuehend höchstens 400 Menschen in Trupps von 5 bis 20 Köpfen aufhalten mochten, bewahrte die Ansammlung noch den Charakter harmloser Neugier. Nur etwa ein halbes Duzend Jungen fanden sich bemüßigt, dann und wann ein kartoffelgroßes Steinchen über den Straßendamm zu werfen und gegen den neuen Zaun poltern zu lassen, ohne daß deshalb einer der draußen von 20 zu 20 Schritt postirten Schulleute ein Wort dagegen eingewendet oder die übrigens durchaus ruhige Menge zum Auseinandergehen aufgefordert hätte. Da plötzlich öffnet sich das Thor, und ohne daß auch nur ein einziges Mal die geistlich dreimal auszusprechende Warnung gehört wurde, stürzten mit blank gezogenen Säbeln etwa 30 Schulleute auf das völlig unvorbereitete Publikum los, welches natürlich nach allen Richtungen entfloß, wobei aber Frauen und Kinder und überhaupt alle, welche sich nicht schnell aus dem Staube zu machen verstanden, am schlechtesten wegkamen. Gleichzeitig fand ein ähnlicher Ausfall nach dem freien Felde zu (von der Hinterseite des Grundstückes aus) statt, so daß das Publikum von zwei Seiten gesagt wurde. Dann wurden noch wiederholt „energetische Säuberungen“ der Straßen unter Zuhilfenahme betrübter Schulleute ausgeführt. Im Uebrigen wird uns noch ausdrücklicher versichert, daß am Dienstag Abend kein Geringes des Publikums weder vor noch nach diesen Aktionen fruchtgefunden.

Am Mittwoch Abend ist die Ruhe in Moabit nicht wieder gestört worden. Etwa 200 junge Burche hatten sich Abends in der Nähe des Klosters aufgestellt, dessen Zaun jetzt wieder vollständig erneuert ist und dessen Eingang von einem Piqueur Schutzmänner besetzt war. Als letztere gegen 10 Uhr sich nach Hause versüßigen, gingen auch die jungen Leute ruhig und still auseinander. Hoffentlich haben damit die Standoale, die nur der Kleriker Wasser auf die Mühle führen, ein Ende.

Kraukau. Eine Correspondenz der „Presse“ von hier spricht die Ansicht aus, daß der Prozeß gegen die verhafteten Garmelinerinnen nicht den von der öffentlichen Meinung erwarteten Verlauf nehmen werde, indem der Thatsbestand eine Anklage wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung sei dem gänzlichem Mangel des Dolus am so weniger rechtfertigen werde, als die Thäterinnen ihre vorgelegte Obzueckheit, d. h. den Drohensgeneral in Rom, von dem Verfahren gegen die Ubrvrt unentrichtet hatten. Da bei Beurtheilung des Falles die legitime erlassene Ministerialverordnung über die Klosterdisciplin noch nicht maßgebend sein darf, so fände nach dieser Ansicht höchstens eine Anklage auf Uebertretung und die Entlassung der Frauen aus der Untersuchungshaft bevor. (Demnach würde sich also die Sache im Sande verlaufen.)

Landwirthschaftliches.

Die „Proy. Cor.“ meldet über die jetzt in drohender Weise auftretende Kinderpest folgendes: In jüngster Zeit ist die Kinderpest auf mehreren Punkten des preussischen Staatsgebietes zum Ausbruch gekommen und hat eingreifende Maßregeln zur Abwehr einer weiteren Verbreitung notwendig gemacht. Die Seuche war zunächst in die Provinz Posen durch einen Viehhändler eingeschleppt worden, welcher 36 Schafe im Königreich Polen eingekauft und bei Kaganau über die diesseitige Grenze eingebracht hat. Dann wurden die Schafe durch Netzenburg, Gilsenburg, Lobau, Deutsch-Polau und Ehringrün nach Liefenjae getrieben, und der Viehhändler verkaufte schon unterwegs 24 Stück derselben, welche den Krankheitsstoff weiter in der Provinz verbreiteten. Der erste Ausbruch der Seuche wurde in dieser Provinz zuerst am 10. d. M. in Lübenau, Kreis Nauenberg, beobachtet; bald darauf kam sie jedoch auch auf mehreren andern Punkten zum Vorschein, durch welche der erwähnte Viehhändler die Schafe getrieben hatte. Von Seiten der Behörden wurden die geschilderten Vorkehrungen als eine schleunige Vernichtung der Krankheitsstoffe zu betrachten. Auf Grund dieser Anordnungen waren ungefähr sechs Hundert Haupt Rindvieh sofort getödtet worden. Von den 12 Schafen, welche nach Liefenjae gekommen, waren am 19. vorigen Monats auf dem Viehmarkt in Mühlhausen, Kreis Mörungen, 8 Stück an märkische Händler verkauft worden. Die letzteren haben diese 8 Schafe mit 17 andern nach kleineren Grundbesitzern im Oder- und Westpreußen verkauft. Daraus kam die Seuche am 5. d. M. in mehreren Distrikten zum Ausbruch. Auch von der hiesigen Behörde sind die Abwehrungs- und Abkämpfungsmaßregeln sofort in nachdrücklicher Weise angeordnet worden. Es wurden ungefähr 250 Haupt Rindvieh getödtet. Innerhalb der Seuchenbezirke aller des preussischen Landestheile ist die Abhaltung von Viehmärkten, so wie der Transport von Rindvieh und der Verkehr mit giftigen Sachen streng verboten; der Export von Rindvieh, Schafen und Ziegen auf den bezüglichen Eisenbahnhöfen ist eingestellt, und die Desinfection der berührten Eisenbahnmagen vorgenommen worden.

Die Kinderpest auf der linken Ostseite des Regierungsbezirks Frankfurt ist, wie wir in ersterlicher Weise constatieren können, jetzt erloschen. Eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Nordenskiöld publicirt folgendes: „Inanbetracht, daß die Kinderpest auf der linken Ostseite des Regierungsbezirks Frankfurt a. d. M. im Sinne des §. 37 der Bundesinstruction vom 26. Mai 1869 für erloschen zu erachten ist, in Straßburg keine Verdachtsfälle aber nicht zur Erziehung gekommen sind, wird der ganze Theil des Kreises Lebus, südlich der Berlin-Müncheberger Chaussee bis Gahnseide und einer Linie, welche von dort über Warydorf, Dobberlin, Hohen-Seibitz nach Lebus führt und diese Orte mit einschließt, hiermit dem Verkehr wieder völlig freigegeben.“

Köpenhagen, d. 19. August. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 18. d. bestimmt, daß die zur Verhinderung des Einschleppens der Viehseuche getroffenen Vorkehrungsmaßregeln auch bei Thieren, welche von den Ländern des Norddeutschen Bundes eingeführt werden, zur Anwendung kommen. Nach dieser Bekanntmachung werden die importierten Thiere drei Wochen lang auf Kosten des Eigenthümers eingesperrt.

Meteorologische Beobachtungen.

19. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	337,40 Bar. L.	337,14 Bar. L.	337,35 Bar. L.	337,30 Bar. L.
Dampfdruck	4,49 Bar. L.	4,20 Bar. L.	3,63 Bar. L.	4,11 Bar. L.
N. Feuchtigkeit	89 pCt.	59 pCt.	63 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	10,8 C. Rm.	15,1 C. Rm.	11,0 C. Rm.	12,3 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 19. August.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem.	
Stunde	Det	Bar. Lin.	Rcaum.	Himmelsausicht	
7 Morgs.	Hallesberg	337,6	12,9	NW, schwach	bemüßigt.
8 „	Berlin	338,3	9,7	NW, schwach	besser.
6 „	Morgau	336,6	9,7	N, mäßig	halb beiter*
7 „	Havardande (in Schweden)	338,5	10,4	N, schwach	bedeckt.

* Geklein Regenstropfen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. August. Weizen 71-67 $\frac{1}{2}$ p. Roggen — $\frac{1}{2}$ p. Gerste 52 $\frac{1}{2}$ p. r. Scheffel 72 $\frac{1}{2}$ l. Landgerste 49-42 $\frac{1}{2}$ p. r. Scheffel 70 $\frac{1}{2}$ l. Hafer 39-38 $\frac{1}{2}$ p. — Kartoffelviribus, 8000 $\frac{1}{2}$ Eralles, loco ohne Fas — $\frac{1}{2}$ p.

Nordhausen, d. 19. August. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ p. 17 $\frac{1}{2}$ p. bis 3 $\frac{1}{2}$ p. — Roggen 2 $\frac{1}{2}$ p. — $\frac{1}{2}$ p. bis 2 $\frac{1}{2}$ p. 12 $\frac{1}{2}$ p. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ p. 20 $\frac{1}{2}$ p. bis 2 $\frac{1}{2}$ p. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ p. bis 1 $\frac{1}{2}$ p. 15 $\frac{1}{2}$ p. Kabbül pr. Etr. 14 $\frac{1}{2}$ p. Leinöl pr. Etr. 13 $\frac{1}{2}$ p. Branntwein pr. 180 Quart incl. Fas 30-30 $\frac{1}{2}$ p.

Berlin, d. 19. August. Weizen loco 70-80 $\frac{1}{2}$ p. r. 2100 Pfd. nach Qua- lität, pr. Aug. 70 $\frac{1}{2}$ p. bez., Sept./Oct. 69- $\frac{1}{2}$ p. bez., Oct./Nov. 69- $\frac{1}{2}$ p. bez., Nov./Dec. 69 $\frac{1}{2}$ p. bez., — Roggen loco 64-65 $\frac{1}{2}$ p. r. 2000 Pfd. bez., Sept./Oct. 64- $\frac{1}{2}$ p. ab Bahn bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 64- $\frac{1}{2}$ p. bez., u. O., Sept./Oct. 64- $\frac{1}{2}$ p. bez., u. Br., $\frac{1}{2}$ O., Oct./Nov. 63- $\frac{1}{2}$ p. bez., Nov./Dec. 63- $\frac{1}{2}$ p. bez., Dec./Jan. 63- $\frac{1}{2}$ p. bez., April/Mai 61- $\frac{1}{2}$ p. bez., — Gerste 1. große im Kleine, 40-42 $\frac{1}{2}$ p. r. 1700 Pfd. — Hafer loco 23-24 $\frac{1}{2}$ p. bez., 20- $\frac{1}{2}$ p. ab Bahn bez., Märk. 20- $\frac{1}{2}$ p. bez., pr. Aug. 28- $\frac{1}{2}$ p. bez., Sept./Oct. 28- $\frac{1}{2}$ p. bez., — Erbsen, Rothmaare 68-67 $\frac{1}{2}$ p., Finkenmaare 68-62 $\frac{1}{2}$ p. bez., — Winter rap 94-105 $\frac{1}{2}$ p. — Winter rabisen 94-104 $\frac{1}{2}$ p. — Kabbül loco 12 $\frac{1}{2}$ p. r. pr. Aug. u. Aug./Sept. 12 $\frac{1}{2}$ p. O., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ p. — $\frac{1}{2}$ p. bez., Oct./Nov. 12 $\frac{1}{2}$ p. bez., Nov./Dec. 12 $\frac{1}{2}$ p. bez., — Spiritus loco ohne Fas 17 $\frac{1}{2}$ p. bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 17 $\frac{1}{2}$ p. bez., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ p. bez., Oct./Nov. 16-15 $\frac{1}{2}$ p. bez., Nov./Dec. 15 $\frac{1}{2}$ p. bez., April/Mai 16 $\frac{1}{2}$ p. bez., — Weizen loco matt, Termine im Ver- laufe merklich niedriger, schließen fester. Roggen loco zu feinen Preisen einiger Handel. Termine bei anfänglich matter Haltung $\frac{1}{2}$ p. niedriger gehandelt in Folge des trockenen warmen Wetters. befristeten sich wieder bei einiger Frage in Specu- lation für spätere, sowie in Deckungen für nahe Sichten, ohne den verlorenen Preiswerth ganz wieder einzubolen, gefund. 3000 Ctr. Hafer loco flau, Ter- mine matt, gefund. 3000 Ctr. Kabbül still und nachgebend. Spiritus matt erdfri- need, kühler fester.

Dresden, d. 19. Aug. Spiritus pr. 8000 pCt. Eralles 10 $\frac{1}{2}$ p. r., $\frac{1}{2}$ O. Weizen, weißer 80-98 $\frac{1}{2}$ p., gelber 79-88 $\frac{1}{2}$ p., Roggen 69-85 $\frac{1}{2}$ p., Gerste 47-53 $\frac{1}{2}$ p., Hafer alter 36-40 $\frac{1}{2}$ p., neuer 33-36 $\frac{1}{2}$ p.

Berlin, d. 19. Aug. Weizen 70-80 bez., u. 70 Br., Sept./Oct. 74 $\frac{1}{2}$ bez., Früh, 78 bez., Roggen 69-78 bez., Aug. 64 $\frac{1}{2}$ bez., Sept./Oct. 63 $\frac{1}{2}$ bez., Oct./Nov. 62 $\frac{1}{2}$ bez., Früh, 61 bez., Kabbül 11 $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 12 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ bez., Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ bez., Aug./Sept. 17 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 19. August. Weizen und Roggen flau und niedriger. Weizen pr. Aug. 5400 Pfd. Netto 126 Bancohalter Br., 125 C., pr. Aug./Sept. 124 $\frac{1}{2}$ Br., 123 $\frac{1}{2}$ C., pr. Sept./Oct. 124 $\frac{1}{2}$ Br., 123 $\frac{1}{2}$ C., Roggen pr. Aug. 5000 Pfd. Netto 92 $\frac{1}{2}$ Br., 91 $\frac{1}{2}$ C., pr. Aug./Sept. 94 $\frac{1}{2}$ Br., 93 $\frac{1}{2}$ C., pr. Sept./Oct. 92 $\frac{1}{2}$ Br., 91 C. Hafer ruhig. Kabbül fest, loco 26, pr. Oct. 26 $\frac{1}{2}$, pr. Mai 26. Spiritus ruhiger, pr. Aug. 23 $\frac{1}{2}$, Sept./Oct. 23. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 19. August. Weizen geschäftlos. Roggen loco geschäftlos, pr. Oct. 214, pr. März 210. — Wetter bedeckt.

London, d. 18. August. Aus New York vom 17. d. Abends wird pr. atlas- tisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 $\frac{1}{2}$, Goldagio 33 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1882 122 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1885 121 $\frac{1}{2}$, Bonds de 1904 119 $\frac{1}{2}$. — Baum- wolle 34.

Liverpool, d. 19. August. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Wuthmaßlicher Umsatz 15-20,000 Ballen. Tagesimport 2659 Ballen. Inhaltlich sich befristend rar.

Liverpool, d. 19. August. Baumwolle: 15-20,000 Ballen Umsatz. Feizig. Middling-Delaware 13 $\frac{1}{2}$, middling Americanische 13 $\frac{1}{2}$, fair Dholera 10 $\frac{1}{2}$, middling fair Dholera 10 $\frac{1}{2}$, good middling Dholera 10 $\frac{1}{2}$, fair Bengal 9 $\frac{1}{2}$, New fair Dholera 11 $\frac{1}{2}$, Yernam 14 $\frac{1}{2}$, Smeina 11 $\frac{1}{2}$, Negropische 14 $\frac{1}{2}$, Domra Mai, Januar-Versicherung 11 $\frac{1}{2}$.

Liverpool, d. 19. August. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. Estramm. Middling-Delaware 13 $\frac{1}{2}$, middling Americanische 13 $\frac{1}{2}$, fair Dholera 10 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 19. August Abends am Unterpegel 3 Fuß — Zoll, am 20. August Morgens am Unterpegel 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 19. August 2 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 19. Aug. am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Aug. 2 Ellen 1 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. August. Die Fonds- und Actienbörsen war auf aus- wärtige Notierungen heute fester gestimmt, wovon auch das Geschäft weniger blüht mehr als in den letzten Tagen. Ihre Galizier waren zu höheren Preisen animirt, und Rumänische Eisenbahnobligationen wurden wieder viel gehandelt. Eisenbahnen waren fest, einzelne zu höherer Courten bez., das Geschäft im Ganzen lebhaft; hiesiger Warschau-Wiener. Auch russische Bahnen waren in gutem Verkehr. Von Banker entwickelten Disconto-Kommandittheile allein regeres Leben zu besserem Preise. Inländische und deutsche Fonds, Pfand- und R. ntenweise, sowie Priori- täten waren still. Von russischen Fonds wurden Bod u. Credit und Pfandbriefe mehr- fach umgesetzt. Wechsel bei mäßigem Geschäft begehrt und höher.

Leipziger Börse vom 19. August. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1850 v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ C., kleinere a 3 $\frac{1}{2}$ — — — do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$ 74 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 89 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1858-1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1858 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 88 $\frac{1}{2}$ C., neuerer v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 87 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1862-1862 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C., 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C., do. v. 1862-1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C., 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$ 103 $\frac{1}{2}$ C.,

Deutschland.

Berlin, d. 19. August. Diejenigen Landwehrmannschaften, welche bis spätestens 31. März 1854, ehemalige einjährig Freiwillige bis spätestens 31. März 1856 in der Landwehr deshalb auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 1. April d. J. im unmittelbaren bevorstehenden Herbst beendigt ist, sollen aufgefordert werden, ihre Militärpässe ungesäumt an den betreffenden Bezirksfeldwebel zu schicken, damit der Vermerk des Uebertritts zum Landstürme rechtzeitig darin gemacht und die Pässe bei den Herbst-Controllversammlungen wieder ausgehändigt werden können.

Nach der Bundes-Militär-Erlass-Instruction sollen Reclamations-Anträge Militärpflichtiger, welche zur Prüfung in Bezugung der Kreis-Erlass-Commission nicht vorgelegen haben, und sofern die Reclamations-Veranlassung nicht etwa nach beendeter Kreis-Erlassgeschäfte entstanden ist, von der Departements-Commission gar nicht erwogen, sondern zurückgewiesen werden. Neuerdings ist jedoch angeordnet worden, daß eine nachsichtiger Behandlung der nach Statt gefundener Kreis-Erlassgeschäfte eingehenden Reclamations-Anträge eintreten soll, und es werden deshalb derartige Gesuche selbst bis zum angelegten Termine angenommen, wenn selbige in der vorgeschriebenen Form angefertigt und mit den erforderlichen Zeugnissen versehen sind, so daß sich die Verhältnisse der Betroffenen ohne Zeitverlust in zuverlässiger Weise nach allen Richtungen klar übersehen lassen.

Was, was über Verkürzung des Großjährigkeits-Termins, d. h. dessen künftigen Beginn mit dem 21. Lebensjahre, gemeldet worden, ist als verfrüht zu betrachten. Diese Angelegenheit fand in der letzten Session des norddeutschen Bundesrathes so verschiedene Beurtheilung, daß man zunächst weitere Erhebungen anzuordnen beliebte, auf welche man erst später zurückkommen dürfte. Eine Regelung dieser Angelegenheit von Bundes wegen ist inebenen jedenfalls in Aussicht genommen.

Die neue Gewerbe-Ordnung tritt bekanntlich mit dem 1. October in Kraft, und nur der Titel III, der das Hauptgewerbe betrifft, bleibt bis zum 1. Januar noch außer Anwendung. Trotzdem ist, wie die "Tribüne" berichtet, jetzt, also nur sechs Wochen vor dem Beginn der Rechtskraft der meisten Bestimmungen des in das Leben so tief eingreifenden Gesetzes, die Ausführungs-Verordnung noch nicht erschienen. Wie bis dahin die neuen Organisationen zu Stande kommen sollen, ist gar nicht abzusehen. Nach §. 21 soll bei Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen, eine kollegiale Behörde in erster und zweiter Instanz entscheiden, und zwar in öffentlicher Sitzung. Die Regierungen in Preußen werden kaum in ihrer gegenwärtigen Verfassung im Stande sein, die Instanzen für diese Angelegenheiten zu leiten. Man muß sich erinnern, daß die betreffenden Gewerbe unter ungefähr 30 Hauptkategorien fallen, die sich, wenn man die Spezialgewerbe, die dabei in Betracht kommen, zusammensetzt, leicht verunsichern dürften. Wie wir hören, liegt das Hinderniß der Veröffentlichung hauptsächlich darin, daß man auch in den Ausführungs-Erlassen die möglichste Uebereinstimmung in allen Bundesländern herzustellen wünscht, und daß sich diese noch nicht hat erreichen lassen. Das Publikum kann bei einer längeren Verzögerung in die größte Verlegenheit kommen, da der §. 147 des Gesetzes denjenigen, welcher eine gewerbliche Anlage ohne die dafür erforderliche Genehmigung errichtet, mit namhaften Geld- und Gefängnisstrafen bedroht.

Bisher wurden die Strafen für Schulversäumnisse als Erecutivstrafen behandelt, deshalb auch später nicht in den Formen des Gesetzes vom 14. Mai 1852 festgesetzt. Nachdem jedoch jetzt durch Entscheidung des höchsten Gerichtshofes die Vernachlässigungen der den Eltern obliegenden Pflicht, ihre Kinder zu einem regelmäßigen Schulbesuche anzuhalten, als Uebertretungen der hiefür gegebenen Gesetze und Verordnungen in der strafrechtlichen Bedeutung des Wortes angesehen werden und daher auch der Ahndung durch die Polizeigerichtsbarkeit anheimfallen sollen, ist angeordnet worden, daß namentlich allgemein dabei nach dem Gesetze vom 14. Mai 1852 zu verfahren ist. Nach diesem letzteren steht es den Inculpaten frei, innerhalb zehn Tage, vom Tage der Behändigung der Strafverfügungen an, die gerichtliche Entscheidung zu beantragen.

Nach der "Tagespost" dürfte die angebliche Absicht des Kurfürsten, sich ins Privatleben zurückzuziehen, auf das einzige Factum zurückzuführen sein, daß Professor Dr. Pernice, welcher als Rechtsconsulent dem Vernehmen nach auf eine Reihe von Jahren contractlich an das kurfürstliche Hoflager gebunden ist, eine ihm angetragene Professur an der Wiener Universität für den Fall anzunehmen gedenkt, daß der Kurfürst ihn von den eingegangenen Verpflichtungen entbinden würde.

Großbritannien und Irland.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderath von Dublin den Beschluß gefaßt und ausgeführt, einen Ausschuß mit Abfassung einer Dankadresse an Lord Spencer, Herrn Gladstone und Sir John Gray

wegen ihrer Verdienste um das irische Kirchengesetz zu beauftragen. Eine andere Stimmung herrscht natürlich in den orangistischen Kreisen, sowohl jenseit des irischen Canals, als in den englischen Zweigvereinen, sie schmeißen sogar ihren alten Stolz, die Treue gegen das Herrscherhaus, über Bord. In einer Sitzung der Drangisten von Birkenhead verlas Bruder Jobson den Krönungs Eid und erinnerte die Brüder, "an die schmachvolle Weise, in welcher der Eid verletzt worden ist." Er fügte hinzu, daß ihre "Verpflichtungen gegen die Königin jetzt ein Ende haben, und daß in Zukunft der gewohnte Toast auf das Wohl der Königin und des Prinzen von Wales nicht mehr ausgebracht werden soll." Der Vorsitzende gab darauf seinen Gefühlen in ähnlicher Weise Ausdruck, sagte, daß der Drangistenbund, welcher früher nicht minder ein politischer als ein religiöser Verband gewesen, fernerhin nur noch eine religiöse Genossenschaft sein und sich auf die Vertheidigung ihrer Freunde, zum größten Vortheile der protestantisch-reformirten Religion — unabhängig von irgend welchem Staate und irgend welcher Macht — beschränken werde. "Ich bin stets zur Loyalität erzogen und gelehrt worden, jede Verletzung der Achtung gegen unsere königliche Herrscherin als ein sehr scheußliches Verbrechen zu betrachten, aber nachdem sie sich so weit vergessen hat, jene schuftige Raubbill zu unterzeichnen (wie auch der Prinz von Wales dies that), ist es mit meiner Unterthanentreue aus, („hört! hört!" und „mit der unsern auch!") deshalb schlage ich Euch den Toast vor, das Wohl und der Erfolg unserer Matrosenprinzen, des Herzogs von Edinburgh." Also schon gleich eine andere Ordnung der Erbfolge; die conservativen Drangisten werden mit der Zeit die radicalsten Radicalen.

Vermischtes.

- Aus Berlin vom 19. d. M. schreibt die "Kreuztg.": Die Störche haben uns bereits verlassen; auch die Schwaben verflammen sich bereits gestern, wie sie dieses in der Regel kurz vor ihrem Abzuge nach südlieheren Regionen thun. Man schließt daraus auf einen früheren Winter als gewöhnlich. Thatsache ist, daß diese Zugvögel uns noch nie so früh, wie in diesem Jahre, verlassen haben.

Auf einer jüngst zu Newcastle abgehaltenen Conferenz von englischen Mechanikern erregte ein neuer Apparat, das "Chronoscop" oder Geschwindigkeitsmesser genannt, zur Messung der Schnelligkeit der Kugel, während sie den Geschützlauf passiert, allezeitige Aufmerksamkeit. Dies wundervolle Instrument, eine Erfindung des Artillerie-Capitains Andrew Noble (Zweihaber der Firma William Armstrong u. Co.), zeigt den Millionentheil einer Secunde an. Es besteht aus sechs messingenen Kreisflächen (discs) von je 36 Zoll in der Peripherie und etwa 1/8 Zoll Dicke. Diese sind an einer Spindel oder Achse befestigt, welche mit einem Räderwerk in Verbindung gebracht ist, während das Ganze durch ein Gewicht, ähnlich dem an Schwarzpulver Uhren gebräuchlichen, in Bewegung erhalten wird. Jedes Rad dreht sich fünf Mal so schnell wie das unmittelbar vorhergehende, so daß die Discen sich mit außerordentlicher Geschwindigkeit drehen, welche durch eine Uhr gemessen wird, die mit dem am langsamsten rotirenden Discus in Verbindung gebracht worden. Bei voller Thätigkeit des Apparats drehen sich die Discen 28 Mal in einer Secunde, und da sie 36 Zoll Peripherie haben, entspricht ein Zoll des Discus ungefähr 1/1000 einer Secunde, der zehnte Theil des Zolls 1/10.000 einer Secunde, und der tausendste Theil eines Zolls 1/1.000.000 einer Secunde. Eine abgetheilte Scala, mit Vergrößerungsglas versehen, macht es möglich, 1/1000 eines Zolls zu bemerken. Die Geschwindigkeit der Kugel im Lauf wird am Rande jedes Discus durch einen electrischen Funken der Kulkorffischen Batterie notirt. Drähte, welche in bestimmten Zwischenräumen das Metall des Laufes durchbohren, bringen den Apparat mit letzterer in Verbindung, so daß jede Kugel diese verschiedenen Drähte zerreißen muß, und jede Zerreißung einen electrischen Funken verurteilt, der sich in rapider Folge am Rande jedes Discus markirt. In Woolwich ist der Apparat bereits seit zwei Monaten in Gebrauch und wird namentlich dazu verwendet, um bei Experimenten mit Explofivkugeln die Precision verschiedener Schießpulverorten in den Läufen schwerer Geschütze zu messen.

Gandel, Industrie und Verkehr.

- Die Nachricht von der Zahlungseinstellung der Londoner Lebens-Versicherungsgesellschaft Albert hat allgemeine Sensation und in weiten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Denn bereits unterm 22. April 1861 wurde diese Gesellschaft zum Geschäftsbetrieb in Preußen concessionirt, nachdem sie kurz zuvor auch im Königreich Sachsen die gleiche Erlaubnis erhalten hatte. In den verfloßenen acht Jahren hat sie daher eine große Anzahl von Versicherungen abgeschlossen und es ist unter diesen Umständen nicht zu verwundern, wenn die zahlreichen Versichereten mit lebhafter Beforgnis darüber erfüllt sind, daß sie nicht nur die gelisteten Einzahlungen verlieren, sondern auch der Aussicht auf die Erfüllung der vollkommen eingegangenen Verbindlichkeiten der Gesellschaft beraubt werden würden. Ein berliner Fachblatt giebt als Grund der Zahlungseinstellung die Verluste an, welche der Albert bei dem Geschäftsbetrieb in Indien erlitten haben soll.

- In Berlin, Hamburg und Bremen, sowie überhaupt im nördlichen Theile Deutschlands, kommen in neuerer Zeit sehr häufig falsche ökonomische Banknoten vor, die gelblichen Einzahlungen verlieren, sondern auch der Aussicht auf die Erfüllung der vollkommen eingegangenen Verbindlichkeiten der Gesellschaft beraubt werden würden. Ein berliner Fachblatt giebt als Grund der Zahlungseinstellung die Verluste an, welche der Albert bei dem Geschäftsbetrieb in Indien erlitten haben soll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die nach der Bekanntmachung vom 24. Juli curr. angeordnete Sperrung der hiesigen Saalschleife wird wegen der eingetretenen baulichen Schwierigkeiten bis zum 29. d. M. ausgedehnt. Bernburg, den 19. Aug. 1869.
Herzogl. Anhalt. Kreis-Direction.
Bunge.

Bekanntmachung.

Die beim Neubau des Schafstalles auf dem Herzogl. Rittergute Eberitz vorkommenden Maurer-, Zimmer- und Dachdeckarbeiten, sowie die Lieferung des Kalkes, der Dach- u. Mauerleine sollen den Mindestforbernden übergeben werden. Zeichnung, Anschläge und Bedingungen liegen im Bureau der Herzogl. Bauverwaltung hieselbst in den täglichen Geschäftsstunden zur Ansicht aus und sind die Offerten bis Sonnabend den 23. August Vormittags 10 Uhr abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.
Dessau, den 19. Aug. 1869.

Herzogliche Bauverwaltung.
Richter.

Citation.

Ein Anbau an hiesige Schule, veranschlagt auf 400 Th., soll dem Mindestforbernden zur Ausführung übertragen werden. Dazu ist Termin auf 1. Septbr. Nachmittags 2 Uhr in der Schule angesetzt, wo auch der Anschlag und die Bedingungen einzusehen sind.
Stumsdorf, den 19. August 1869

Der Kirchenvorstand.

Eine neue Kirchen-Orgel mit 8 Registern, welche während des Baues der großen neuen Orgel in der Kirche zu Gerbstädt steht und in der Fabrik von **Wigmann & Cifert** aus Stadt Elm gefertigt ist, wird für den Preis von 500 Thalern abgegeben. Solches Orgelbedürftigen Gemeinden zur Empfehlung.

Für Rentiers oder Pensionairs ist eine herrschaftliche Villa mit oder ohne eine kleine Landwirtschaft zu verkaufen. Auch würde dabei ein großer Garten und 20 Morgen Acker in geschlossenem Ganzen zu einer Gärtnerei sich eignen. Das Nähere bei

Steffen
in Zonig bei Dessau.

Mechaniker-Gehülfen,

gebübte und erfahrene Arbeiter, finden dauernde, angenehme und lohnende Beschäftigung. Nach erprobter Befähigung wird Reisegeld rückvergütet.

Alb. Rüprecht aus Halle,
Mechaniker, Favoritenstraße 8 in Wien.

Commis- und Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling für ein Colonialwaaren-Geschäft Leipzigs wird zum 1. October unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Desgleichen auch ein Commis, flotter Detaillist, denn nur ein solcher findet Berücksichtigung. Gefällige Anfragen beliebe man unter Chiffre N. K. poste rest. Delitzsch niederzuliegen.

Ein cautionsfähiger tüchtiger Brauer, welcher seit längeren Jahren genanntes Geschäft selbstständig geführt hat, sucht entweder Stellung als Braumeister oder eine Brauerei mit oder ohne Gastwirthschaft zu pachten. Geehrte Herren Restauranten wollen gefälligst ihre Adressen unter **R. T. 25** poste rest. franco Kösen richten.

Stelle-Gesuch.

Ein im gesetzten Alter stehender Deconom, von seinen bisherigen Herren Principalen bestens empfohlen, wünscht als Inspector oder Rechnungsführer baldige Stellung. Offerten sub P. P. 10 werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. erbeten.

Ein gewandter Kellner im Alter von 16 bis 17 Jahren kann sofort antreten im **Rathskeller zu Schkeuditz.**

Ein Pferd, 10 Jahre alt, für einen Fleischer passend, steht zu verkaufen beim Gastwirth **Lindner** in Rahndorf bei Mücheln.

General-Versammlung

im **Hôtel garni „zur Tulpe“** am Montag den 23. August c. Abends 8 Uhr.
Vorlagen. Bericht über den Stand des Geschäfts am 4. Juli c.
Abchluss, Revisionen und Decharge für das erste Semester c.
Beschlussfassung über die Dauer und Fortbestand des Vereins, sowie über §. 40 des Genossenschaftsgesetzes vom 4. Juli 1868.
Salle a/S., den 19. August 1869.
Der **Verwaltungs-Rath des Halle'schen Consum-Vereins.**
Eingetragene Genossenschaft.
Götting, Vorsitzender.

Amerikanische Goldcoupons

per 1. November a. c.

kaufen wir jetzt schon und sind stets Käufer für fällige amerikanische Gold- und Currency-Coupons, amerikanische Banknoten, (Greenbacks) Effecten u.

Saus in New-York
51 Broad Street.

Knauth, Nachod & Kühne,
Leipzig.

Reeller Ausverkauf.

Wegen **Arrangement eines anderen Geschäfts** habe mich entschlossen, mein **ganzes Waarenlager**, bestehend in sämmtlichen

Leinen-, Wollen-, Baumwollen-Manufactur-,

sowie **Posamentier-, Seidenband- und Kurzwaaren,**

ferner **Herren- und Damen-Wäsche und Weisswaaren**

auszuverkaufen. Um dies zu erzielen, habe ich die Preise **so niedrig** gestellt, dass kein Käufer das **Local unbefriedigt** verlassen wird. Bemerken muss ich noch, dass dies **keine Marktchreierei** ist, sondern auf **reelle Art und Weise** besteht.

NB. Einige **Gebirge gute neue herrschaftliche Betten**, sowie einige **Centner gute Bettfedern** sind auch noch vorrätzig.

Nur im Reellen Ausverkauf von
M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.

Musikalien für die Jugend.

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erschienen in vierter Auflage und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Neue musikalische Anthologie.

Eine Auswahl der schönsten **Opern-Arien, Lieder- und Tanz-Melodien** in fortschreitender Stufenfolge

für

Pianoforte.

Heransgegeben von
C. T. BRUNNER.

Op. 333.

Band I, II, III, IV, à 6 Hefen.

Preis: à Helt 15 Ser.

Jedes Heft vier Bogen mit farbigem Umschlage, schöner Zinnschnitt und elegante Ausstattung.

Der Name des Componisten, dessen instructive Klavierpleen sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen, bürgt hinlänglich für den Werth dieser Anthologie und kann man sich aus dem Inhalts-Verzeichniss, das gegen 400 verschiedene Piceen bezeichnet und durch jede Buch- und Musikalienhandlung gratis bezogen werden kann, leicht von der Vielseitigkeit des Werkes überzeugen.

Tendenz der Brunner'schen Anthologie.

Gegenwärtige Anthologie umfasst das Schönste und Beste aus dem Reichthum der Tonkunst. Nicht nur von Opern, Liedern und Tänzen, sondern auch aus Sinfonien, Sonaten, Ouverturen u. s. w. sind vorzügliche Melodien aufgenommen, so dass diese Werk einem Garten von Tonblumen in reichster Fülle und Schönheit gleicht.

Bei Bestellung der musikalischen Anthologie wolle man gefälligst bestimmen den Namen des Herausgebers C. T. Brunner und des Verlegers: Fr. Bartholomäus in Erfurt angeben, da ähnliche Concurrenz-Ausgaben unter gleichem Titel existiren.

Beste **Dachpappe, Asphalt** und **Steinkohlentheer** billigt bei
Klinkhardt & Schreiber.

Rebhühner kauft stets zum höchsten Preis
C. Müller.

Mecklenburger ger. Spiekaale u. frische Kieler Fett-Bücklinge empfangt
C. Müller am Markt.

Gebauer-Schwebsche Buchdruckerei in Halle.



Von heute an verkaufen wir die **ganz schwarze Kohle** mit 3 1/2 % Asche und ist von jetzt an nur der **Hr. Obersteiger Uhde** mit dem Verkaufe beauftragt und berechtigt, Außenstände dafür in Empfang zu nehmen.

Grube 475 bei Knapendorf,
den 20. August 1869.

Erlauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrecken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Hann & Schöne.**
Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Deltisch. Str. 7 a, M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Cautestmal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Frische Ananas in Prachteremplaren, grüne Pomeranzen, frische Trüffel, fließend fetten geräuchernten Rheinlachs und sehr schönen Elb-Caviar empfangt in neuer Zufassung
C. H. Wiebach.

Kieler Speckbücklinge bei
C. H. Wiebach.

Zur Eröffnung der Jagd empfehlen wir unsere **anerkannt guten französischen, englischen u. rheinischen Schiesspulver, Patent-Schrot u. Posten, Ladefropfen u. Zündhütchen aller Fabriken.**

Gebrüder Ströhmer,
Neumarkt und alte Promenade.

Theater in Lauchstädt.
Sonntag den 22. August legte Vorstellung in dieser Saison. Zum 1sten Male: **Gin-quartierung**, oder: **Der sanfte Feind-lich**, große Gesangsposse in 3 Abtheilungen.
(Anfang 5 Uhr.) **Edm. Krafft.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Ernestine Seebach,
Robert Zahn.
Pretsch. Pitschendorf.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, d. 19. Aug. Die Berichte aus der Provinz melden, daß die Rinderpest bis jetzt keine weitere Ausdehnung genommen hat. — Das Königsmander soll der Rinderpest wegen nicht bei Braunsberg, sondern bei Inferburg stattfinden.

Wien, d. 19. Aug. In der heutigen Sitzung der Reichsraths-Delegation wurde bei der fortgesetzten Verabreichung des Kriegsbudgets der Pensionsetat, die Kosten für die Strafanstalten nach den Ausschussträgen angenommen. Die Position, betreffend die Kosten der Verwaltung der Militärgrenze, wurde nach lebhafter Debatte gemäß dem Antrage der Minorität des Ausschusses abgelehnt.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Aug. Der heutige „Staatsanz.“ veröffentlicht die Liste für homöopathische Arzneimittel.

Als Ersatzmann für Dr. Waldeck im ersten Berliner Wahlbezirk wird jetzt mit einiger Bestimmtheit der Kreisgerichts-Kloß (national-liberal) als Compromiß-Candidat der liberalen Parteien genannt. Eine eventuelle Candidatur Freiligraths ist nicht möglich, da derselbe nach dem Wahlgesez nicht wählbar ist.

Bei der am 16. August cr. im VII. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Königsberg (Ostprede-Neidenburg) für den verstorbenen Abgeordneten Landhofs-Rath Nebbel, abgehaltenen Neuwahl ist der Candidat der conservativen Partei, Kreisgerichts-Director Korfch aus Neidenburg, mit 162 gegen 62 Stimmen, welche auf den Candidaten der Fortschrittspartei, Assessor a. D. Schmiedel, fielen, gewählt worden.

Die gesammte Norddeutsche Bundesarmee umfaßt in ihrer jetzigen Friedensformation, unter Berücksichtigung der für die verschiedenen Waffengattungen vorgesehenen neuen Etatsstärken: 118 Infanterie-Regimenter, 18 Jäger-Bataillone, 76 Cavallerie-Regimenter, 13 Feld-Artillerie-Regimenter mit 624 Geschüzen, 9 Festungs-Artillerie-Regimenter, 13 Pionier- und 13 Train-Bataillone, mit im ganzen 12,924 Offizieren, 34,923 Unteroffiziere und 255,453 Gemeinen incl. Sichelweiden, sowie 73,310 Pferde. Hierbei sind noch ausgeschlossen in besonderer Formation und nicht regimentirt: 1429 Offiziere, 3567 Unteroffiziere und Gemeine, sowie 2380 Pferde.

Der Magistrat hatte bei dem k. Consistorium den Antrag gestellt, daß für den vierten allgemeinen deutschen Protestantentag die Benutzung von hiesigen evangelischen Kirchen gestattet werden möge und zwar sowohl für die Abhaltung von vorbereitenden Abend-Gottesdiensten am 5. October e. die St. Nicolai, die Dorotheenstädtische und die Neue Kirche, als auch insbesondere die letztere für die gleichfalls mit einem Gottesdienste zu eröffnenden, am 6. und 7. October stattfindenden Verhandlungen des Vereins. Diefem Gesuche hat das Consistorium die Genehmigung versagt und sich hierzu von Amts wegen für verpflichtet gehalten, weil der Protestantentag durch keine Statuten sowohl, als durch die im Laufe der letztvergangenen Jahre vielfach von ihm ausgegangenen unzweideutigen Kundgebungen, welche keinen Zweifel über die von ihm verfolgten Ziele übrig lassen, auch solchen Bestrebungen und Auffassungen der Heilswahrheit volle Berechtigung zuerkennt, welche die wesentlichen Grundlagen des christlichen Glaubens verwerfen und daher mit der Lehre, dem Cultus und der Verfassung der evangelischen Kirche im offenen Widerspruch stehen. Das Kirchenregiment, meint das k. Consistorium, könne nicht zum Ausbruch und zur Verfolgung derartiger Tendenzen die allein für die Verkündigung des christlichen Glaubens nach dem evangelischen Bekenntnis deutscher Reformation geweihten Kirchen und Tempel dem Protestantentag einräumen. Es ist nun abzuwarten, ob eine beim Oberkirchenrath angebrachte Beschwerde, wie bei der Schleiermacher-Feyer, eine andere Entscheidung herbeiführen wird.

Nicht unbemerkt ist es geblieben, daß in den Ministerial-Berichtungen über die Zulassung von Vesebüchern in die Volksschulen in der Provinz Hannover das berufene Klügelsche Lesebuch gleichsam nur noch geduldet und die Benutzung der freien Entscheidung und dem Wunsche der einzelnen Schulleiter überlassen wird. Der Sturm auf den „Knaben Witt“ hat doch wenigstens etwas gelöst.

Der Jahresbericht des Königlich-ländes-Deconomie-Collegiums für das Jahr 1868 ist jetzt im Druck vollendet und wird in diesen Tagen an die landwirthschaftlichen Vereine zur Verteilung kommen. Ein Separatdruck aus demselben, welcher eine statistische Gesamtübersicht des landwirthschaftlichen Vereinswesens im preussischen Staat enthält, ist bereits den Specialvereinen übersendet worden.

Nach der „Hamb. Reform“ ist das kriegsgerichtliche Erkenntnis in der Untersuchungssache wegen des in Wandseeck im „Schwarzen Bären“ verübten Ermordungspublicit. Sieben beteiligte Mäner sind zu 3 bis 6 Monaten Festung verurteilt und bereits nach Magdeburg abgeführt.

Aus Frankfurt wird berichtet, daß für einige junge Leute bereits der Rücktritt in den preussischen Verband beantragt und die noch schwebenden Verhandlungen wegen Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechts abgebrochen seien.

Bermischtes.

Berlin. Die Humboldtfeier, welche von den hiesigen Ortsvereinen und dem Berliner Arbeitervereine veranlaßt werden wird, findet in den Arbeiterkreisen außerordentlichen Anklang und wird dem Berechnen nach eine würdige und großartige sein. Das Kroll'sche Etablissement ist bereits zu diesem Zwecke gemietet, der Director Engel

hat seine ganze Capelle sowie das Theaterpersonal dem Comité zur Verfügung gestellt, außerdem hat bereits der „Berliner Sängerbund“ unter Direction des Herrn Berneder erklärt, er werde es als eine Ehrensache ansehen, mit seinen besten Kräften die Feyer verherrlichen zu helfen. Auch hat das Comité eine Beteiligte an dem Festzuge nach dem Humboldtthaine in Aussicht genommen und sich diesbezüglich mit den städtischen Behörden in Verbindung gesetzt. Die Feste im Kroll'schen Saale wird wahrscheinlich Ferdinand Freiligrath übernehmen, ebenso hat Carl Weise in Freienwalde einige poetische Gaben versprochen. — Alle diese Vorkehrungen zeigen deutlich genug, daß Humboldt's Anhänger im Arbeiterstande doch zahlreicher sind, als die reactionären Blätter sich träumen lassen.

Der Banquier Paderstein hat der Stadt Berlin 10,000 Thaler geschenkt, um an hilfsbedürftige Bewohnerinnen von Berlin Nähmaschinen und andere Geräthchaften unentgeltlich zu überlassen. Die hierüber ausgestellte Stiftungsurkunde hat bereits die Königliche Bestätigung erhalten, und sind jetzt auch die erbetenen Uebertragungen dieser Urkunde genehmigt worden. Im §. 3 sollten von den 5 Damen, welche für die Zwecke der Stiftung zusammengetreten sind, eine der protestantischen, eine der katholischen und eine der jüdischen Religion angehören, so lange diese verschiedenen Confessionen in Berlin bestehen. Die genehmigte Uebersetzung schreibt vor, daß von diesen Damen 3 der christlichen und 2 der jüdischen Religion angehören müssen. — Braunschweig, d. 16. August. Dr. Stroussberg hat dem „Br. V.“ zufolge die hiesige Deichsche Eisenbahnwagenfabrik vor dem Wilhelmthore angekauft und den Abschluß des Kaufes nur von einigen unwesentlichen Vorbedingungen abhängig gemacht. Dr. Stroussberg wird das umfangreiche Etablissement noch um ein Bedeutendes vergrößern.

Zeit ist Geld! Die Engländer führen dies Sprichwort nicht bloß im Munde, sondern sie tragen demselben in der Praxis stets unerschöpfend Rechnung, unter Anderem besonders durch die musterhafte Sorgfalt, die sie der größtmöglichen Verlässlichkeit ihrer Uhren zuwenden. Die Uhr der Greenwich Sternwarte verdient in dieser Hinsicht zuerst erwähnt zu werden. Dieselbe zeigt auf eine Secunde genau die chronometrische Mittelzeit an und telegraphirt den ersten Schlag jeder Stunde in das Hauptbureau der Telegraphencompagnie, wo ein höchst sinnreich construirter Mechanismus — der „Chronophor“ — alle Drächte mitten in ihrer Arbeit augenblicklich unterbricht und den richtigen Zeitschlag nach allen Richtungen der Windrose meldet. Hierdurch wird eine Gleichmäßigkeit aller Eisenbahn-, Bureau-, Kirchen-, sowie der übrigen, nach diesen gestellten Uhren erzielt, wie wohl in keinem anderen Lande. — Wenn die große Kugel auf der Greenwich Sternwarte fällt (1 Uhr), so feuert die sog. „electric-contrölierte Uhr“ in Eimweite eine Kanone ab, indem zur richtigen Secunde ein Gewicht auf deren Zünder schlägt. Dasselbe ist zu Newcastle, Shields und in noch anderen Städten der Fall. Der Donner dieser Geschütze wird sehr weit gehört, und die Leute nehmen es damit so genau, daß sie für jede halbe Stunde Entfernung (von der Uhr) 5 Secunden hinzurechnen und danach ihre Uhren richten. — Die vollkommenste und richtigste Normaluhr jedoch, die es überhaupt giebt, ist die, welche ihre Schläge vom Victoriathurm des Londoner Parlamentsgebäudes herabdommert. Dieselbe bewegt sich ohne Regulierung drei bis vier Wochen lang fort, ohne auch nur um eine Secunde abzuweichen: über diesen kleinen Zeittheil hinaus geht ihre Abweichung aber niemals. Sichtlich ein Meisterstück horologischer Kunst! Auch die Größenverhältnisse sind enorm. Der Pendel allein wiegt 700 Pfund, jedes der vier Zifferblätter hat einen Durchmesser von 22 1/2 Fuß, und ein kräftiger Mann hat jedes Mal einen vollen Tag schwere Arbeit, das gigantische Werk aufzurichten. Die durch alle oben erwähnten Vorkehrungen erzielte Harmonie der Uhren in England erspart jährlich eine große Summe an Zeit und Geld, welche man durch den bei uns in dieser Hinsicht herrschenden, wahrhaft anarchischen Zustand rückhaltslos verloren gehen läßt.

In einem römischen Theater wurde kürzlich eine Farce gegeben, in welcher ein Zahnarzt einem Manne einen Zahn austritt und dafür 3 Napoleons'or verlangt. Der Kunde möchte den Preis auf zwei herabbringen und gebraucht dabei den Ausdruck: „Dieser dritte Napoleon genirt mich.“ Das Publikum faste diese Worte in einem anderen Sinn und ließ sich zu einer lange dauernden Demonstration hinreißen, welche dem betreffenden Schauspieler bald übel bekommen wäre. Derselbe konnte sich jedoch mit dem Vertheilung ausweisen, wo die Censur diese Stelle nicht gestrichen hätte.

Die Allgemeine Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Wittenberg.

IX.

Welche großartigen Anstrengungen die heutige Bierbrauerei macht, die deutschen Deutschen in quantitativer und qualitativer Beziehung zu freiesien zu stellen, davon giebt die Wittenberger Ausstellung nur einen schwachen Beweis, denn viele der berühmtesten Biere, namentlich aus dem Süden des Vaterlandes, sind zu stolz gewesen, um Gesandte zu schicken. Der „Felsenkeller“ bei Dresden repräsentirt ein äußerst feines, wohl schmeckendes Getränk, das sich mit dem Biere von D. Bauer in Wilmisch-Rudolts um die höchste Anerkennung streitet. Die Dampfbierebrauerei von Richard & Schmidt in Bockum verdient für ihr vorzügliches Lager- und Märzen-Bier, nach Wiener Manier gebraut, ausgedehntes Lob aller feinen Kenner. Mit verschiedenen Bieren sind ferner noch vertreten: Fischer in Wartenburg a. S., d'Heuzeux & Buffe in Brest, Pelleret in Cassel. Portebiere finden wir von Harz in St. Wittenberg.

tenberg, Schuhmann in Magdeburg, Bauer in Chemnitz, Seiler in Wittenberg, Kreppler in Burg (auch Ale), Malzertractesgesundheitsbier von Barthol in Ronneburg. Reichmann in Erfurt stellte „Nectar“ aus, nicht den olympischen sondern ein Gebräu aus Malz und Hopfen. — Wie weit die deutsche Fabrikation mouffirender Weine geblieben, beweisen Bürger & Sohn in Raumburg, Schaub in Kassel, Kloß & Förster in Freyburg a. U. Die Champagner-Ausstellung der letztenannten Fabrik, welche uns schon öfter begegnet ist, finden wir in einem sauberen Kerbe in Flaschen verschiedener Ausstattung mit seinen Etiquettes und diversen ersten Preismedaillen. Wir können die Bemerkung nicht unterlassen, daß gedachte Firma in Wittenberg weniger, als es z. B. in Merseburg der Fall war, den äußern Schein ins Auge gefaßt hat, trotzdem ihr Geschäft sich seit her bedeutend vergrößert hat, denn ihre Annerionsgläser haben sich nicht nur auf Kundchaft im erweiterten Zollvereine, sondern auch auf ihre frühere Konkurrenz, die Freiburger Actien-Champagner-Fabrik, welche sie durch Kauf erworben, erstreckt. Die Güte des Fabrikats hat sich sogar so entschieden Bahn gebrochen, daß die Firma, welche bestrebt ist, aus dem Westen nur das Beste zu liefern, nach Amerika, China, Scandinavien u. s. w. exportiert und zwar nur in erster Qualität, um dem deutschen Genußstoffs ehrende Anerkennung und stetigen Absatz zu erlangen. — Von Liqueuren finden wir stattliche Namen und Zahlen: Malatoff, Sam Ru Tsin, Masch, Bialy Drigt, u. s. w. von M. Cassirer & Co. in Breslau (Erfinder des ächten russ. Malatoff, prämitirt in Dublin, Stettin, Gafsyn); Rochus von Reich in Finsterwalde; verschiedene Liqueure von Heilborn in Breslau; potentierte Liqueur-Essenzen, bei der Fabrikation statt der ätherischen Oele zu verwenden, von Hänfel in Pirna; Creme de Gingembre von Geißler in Wittenberg; Seefabricsbitter von Crell in Bremerhafen; Schweizer Kräutermageneliqueur von Hautschek in Berlin; Harzer Kräuterbitter, deutsche Liqueure, auch Essige von Lautenbach & Brunns in Halberstadt; Magenliqueure von Lappe in Neudietendorf; seine Liqueure von Maaz & Co. in Berlin u. s. w. u. s. w. In dieser Abtheilung ist auch glänzend vertreten die Essenzen, Liqueure, Spiritus und Rum-Fabrik von Otto Jannasch in Bernburg, eine seit 40 Jahren bestehende Fabrik, die sich durch ihre ausgezeichneten Fabrikate längst einen ausgedehnten Ruf erworben und namentlich auch in hiesiger Gegend weit und breit in Ehren bekannt ist. Die vorzügliche Reinheit und Feinheit ihrer Punsch-Essenzen und Liqueure, ihrer Weinsprits und Sprits, auch in Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich eingebürgert, hat allgemeine Anerkennung gefunden, wofür verschiedene Prämitirungen u. A. in London, namentlich aber die der jüngsten Pariser Ausstellung um so mehr sprechen, als Frankreich die Heerd der Fabrikation seiner Spirituosin ist. Die Industrie, das ist das Schlagfeld, auf welchem wir uns fortan mit unsern überreichlichen Nachbarn zu messen haben und Deutschland wird überall mit Ehren bestehen! Unbestritten rivalisirten die genannten Fabrikate mit den bisrenommirten Häusern des In- und Auslandes und sind auch im Verhältnis zu deren gleichen Qualitäten billiger zu beziehen. Es wird wenige deutsche Fabriken geben, welche in Façon-Rums und Façon-Cognacs ein dem ächten Fabrikat so ähnliches zu liefern vermögen. — Von Weinen finden wir Rhein und Mosel, die Moldau und Wallachei, können aber kein selbstständiges Urtheil über dieselben abgeben.

Wie die Abtheilung der Getränke interessirt die Männerwelt auch die Ausstellung der Cigarren und Tabacke. Wir präferiren zunächst preiswerthe vorzügliche Cigaretten und türkische Tabacke aus der bekannten, 1841 gegründeten Fabrik von A. M. Eckstein & Söhne in Göttingen. Der Kenner schaut, wenn er den ausgelegten Preis-Courant mustert, über die große Zahl der gestopften und gedrehten Cigaretten, der türkischen, russischen, englischen und diversen Tabacke, über die Vorzüglichkeit der Arbeit, sowie über die billige Preisstellung. Die in Lüneburg, Köln und Paris prämitirte Fabrik hat auch als etwas ganz Neues eine höchst elegante Verpackung für Cigaretten, sogenannte Kiosk, gebracht. Die Idee ist so gut und die Kiosk sind so überaus hübsch, daß man sie bald als Zimmergeschmack finden wird. Auf den feingewöhnten Raucher üben diese Ausstellungsgegenstände eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus.

Weiter finden wir noch Cigaretten von „W. Scherzinger, Fabrication de Cigarettes à Stollhofen (Grand Duché de Bade)“. Wir wenden uns von ihnen zu deutsch aussehenden und deutsch benannten Fabrikaten, der Ausstellung von Kalkmann & Robbe in Bremen, welche Firma sämtliche Cigarren ihrer Fabrik unter ihrem eigenen Namen, Brand und Etiquette liefert und sie nicht mit den gebräuchlichen hochklingenden falschen Havana-Etiquetten verunziert. Wenn man nur endlich allgemein von dem Unfuge abläßt, eigenes, gutes Fabrikat mit ausländischen Namen und Marken zu versehen! Wir haben stets mit Energie dem Bestreben das Wort geredet, deutsche Waare auch deutsch aufzutreten zu lassen. In Bezug auf die Cigarrenfabrikation wird aber noch manches Wort in den Wind geredet werden, denn ein spanischer Name klingt so schön und muß entschieden Beweis dafür sein, daß der Inhalt der Rifen, unter Westindiens Sonne entsprossen, von Niggerhand oder Mulattenfursorge für den abendländischen Genuß zubereitet worden ist, während doch der Beweis geliefert werden kann, daß die ca. 3700 Taback- und Cigarrenfabrikannten Deutschlands vornehmlich unsern Markt versorgen. Wir begrüßen deshalb die Bremer, Rosa, Hansa, Kalkmann & Robbe, Diers, Roland der Fabrik Kalkmann & Robbe mit Freuden. Die Fabrikanten müssen mit ihrem Namen eintreten für die Güte ihres Fabrikats, können unter fremden Bezeichnungen keine schlechte und mittelmäßige Waare verkaufen, sichern also dem Käufer exakte Bedienung, die überdies noch eine billige sein muß, da die Fabrik aus Princip nur baar (auch in Quantitäten bis 1/10 Kisten und von den feineren und feinsten Sorten bis 1/200 und 1/400) abgibt, Resende, Agenten und Zwischenhändler aber nicht unterfällt. Aus diesen Gründen kann die Fabrik ihre festen Preise schon für 1/10 Kisten billiger fixiren, als die von andern dortigen großen Fabrikanten für Posen berechneten Preise sind. Ueber diese geschäftlichen Grundsätze hat sich ein Theil der deutschen Presse bereits höchst anerkennens-

würdig ausgesprochen. Das Absatzgebiet der Fabrik erstreckt sich (wie in Wittenberg zu ersehen) über die Zollvereinsländer, Oesterreich, Polen, Russland, Dänemark, England und vergrößert sich fortwährend, da der Vortheil für die Consumenten, gut und billig direct zu beziehen, auf der Hand liegt. Die Fabrik liefert Cigarren von 11—80 Zithr. unvergohlt, frei ab Bremen incl. Verpackung. Die in Wittenberg ausgefällten Proben haben viele probirende Freunde gefunden, aus denen jedenfalls Kunden geworden sind. — Von Anderem ein anderes Mal.

Die Preisvertheilung der Wittenberger Ausstellung.

Bei der am 16. d. Mis. stattgehabten feierlichen Preisvertheilung der Wittenberger Ausstellung haben aus unser Provinz, den Anhaltischen Ländern und Thüringen erhalten:

1) Die goldene Medaille: Bauinspector Deutschmann in Wittenberg (Vorsitzer), Referendar Scheele das. (Schriftführer), D. Kropf & Co. in Nordhausen (Mineralwasserbereitungs-Apparat), chemische Fabrik in Schneidewitz, Porzellanfabrik in Gräfenberg (ehem. Fabrik) in Staßfurt, Kalkfabrik (Thonwaarenfabrik) in Bitterfeld, Duwigneau & Co. (Dienstfabrik) in Magdeburg, Hugo Jannasch (Thonwaaren- und Stringuttfabrik) in Bernburg, Schäffer & Wudenberg (Machinenfabrik) in Budau, Eisenwerk Langenhütte, Eisenwerk Lauchhammer, Friele (Ziegelei) in Wittenberg, Herdich (Fabrik äth. Oele u. Essenzen) das., Lattolff (Schneidemstr.) das., Döring das., Reinhardt & Co. (Conditoreiwaaren) in Magdeburg, Otto Jannasch (Rum-Spirit-Liqueur-Essenzen-Fabrik) in Bernburg, Kloß & Förster (Champagnerfabrik) in Freyburg a. U., Meinert & Söhne in Dessau, Langguth (Zärerei u. Drecherei) das., Polyphus (Geldschrankfabrik) das., K. Berger (Hofschuhenmacher) in Götzen, Tischlerei (Rouleaurfabr.) in Dessau, Helling & Spangenberg (Pianosfortefabr.) in Zeitz, Hänel & Sohn (desgl.) in Raumburg a. S., Ersarth (Schlossermesser) in Weiskensfeld, Dessauer Wollgarnspinnerei, Joppe & Kruschwitz (Fabrik von Flammteufeln u. s. w.) in Zeitz, Pflug in Dessau.

2) Die silberne Medaille: Müller (Zierbrenner) in Senno bei Coswig, Geiß (Fabr. äth. Oele u.) in Aken, Pieschel & Co. (Weinweinfabrik) in Magdeburg, Biervogel & Tuchen (chemische Fabrik) in Leopoldsdorf bei Staßfurt, Lücke (desgl.) das., Douglas (desgl.) in Staßfurt, Kuppold (Porzellanmelzfarben) in Arnstadt, Sombart & Co. (Zuckerfabrik) in Einleben, G. Salomons Nachf. (Katt-Zirnis-Delfarben) in Halle, Merlet & Co. (Ultramarin) in Coburg, L. Schilling (Schmelzebeiz) in Halle, Miesch & Co. (Nachlofen) in Magdeburg, Saelger in Eisenach, Eider (Porzellanmalerei) in Bera a. d. Zim, Budaer Porzellanmanufaktur, J. Blanke & Co. (Machinenfabrik) in Merseburg, Döhne (Landwirtsch. Masch.) in Halberstadt, Gebr. Böhmger (desgl. und Waagen) in Neudieten-Magdeburg, Siederleben & Co. (desgl.) in Bernburg, Gebr. Sachsenberg (Machinen), Schiffswerk u. s. w. in Rossau, Martin & Peter (Machinen) in Bitterfeld, Wonsat, Hansen & Co. (desgl.) in Gotha, F. Schmidt (Dampfkeff.) in Halle, Greiff & Pöhl (Nähmaschinen) in Merseburg, G. Glück (Widbauerei und Zingisiererei) in Halle, Bodenick & Heltwig (Geldschrank) in Halle, Ergang (Schwarzblech- und Eisenwaaren) in Magdeburg, Mathias (Regimentsbüchsenmacher) in Merseburg, Lüdike & Sohn (Segeltuch) in Wittenberg, Raumann (Geldschrank) in Wittenberg, Holzhausen (Zuch) das., Trautmann (desgl.) das., Zimmermann das., Spielhagen (Messerschmied) das., Wilde (Büchsenmacher) das., Schwäger (Zuch) in Burg, Nicolai (desgl.) in Galbe, Lattorf (Damasiv.) in Bernburg, Baurath Bredt in Rudolfsb., Dr. Stegmann in Weimar, Fortbildungsschule in Einleben, Jabs (Widbauer) in Magdeburg, Richard & Schneidewitz (Brauerei) in Budau, F. Schmidt (Schuhmachermstr.) in Wittenberg, Keller (Beamter der Thüringia) in Erfurt, Seyden (Hofconbitor) in Raumburg a. S., Wils (Chocoladen- und Confitüren) in Magdeburg, Schade (Destillateur) in Zeitz, Grau (Büchsenmacher) in Götzen, Willhardt (Honigkuchen, Conditoreiwaaren) in Magdeburg, Lautenbach & Traus (Essig u. Dessill.) in Halberstadt, Lappe (Apotheker) in Neudietendorf, Kreppler (Brauerei) in Burg, Schuhmann (Bier) in Magdeburg, Wehr (Liqueur- u. Essenzen) in Götzen, Knorr & Pauling (Seifen) in Zeitz, Pöge (Uhrmacher) in Halle, Bohmeyer (desgl.) in Brude bei Rothenburg a. S., May (desgl.) in Halle, Kluge (desgl.) in Aschersleben, Nauck (Mechaniker) in Magdeburg, Lenner (Holzrouleaur) in Eisfeld, Graul (Fässer) in Coswig, Kilian (Kohr- und Korbwaaren) in Götzen, Krause (Spiegel und Rahmen) in Salzwedel, Grape (Meubles) in Magdeburg, Ludemann in Rossau, Möller & Lindner (Kamm- und Hornwaaren) in Arnstadt, Fiedler (Seilermstr.) in Bitterfeld, Wolk (Hanf- und Drahtseiler) in Halle, Schuler (Seilermstr.) in Coswig, Mecker (Seilermstr.) in Rothenburg a. S., Mühlstephan & Rufing (mech. Seilermstr.) in Magdeburg, Carbow (Holz- und Leberglanzterwaaren) in Merseburg, Grötzing (Meerschamwaaren) in Wittenberg, Schmidt (Kammacher) das., Frieleder (Bürstenwaaren) das., Lemmer & Co. (Mineralwasser) das., Franke (Böttcherwaaren) in Wittenberg, Kellner (Drechselarb.) in Wittenberg, Schröder (Uhrmacher) in Raumburg, Arbeitsanstalt in Wittenberg, Sobisch (Sattlerarb.) das., Moriz in Langensalza, Kleinshmidt (Felle und Rauchwaaren) in Mühlhausen, Geze & Frieleder (Blutegelzucht) in Lügen.

3) Die bronzene Medaille: Gökens in Wötzig, E. Naumann in Wittenberg, Hande in Ralkitz, Germann in Schmiedewitz, Kehl in Dessau, Frühaufer in Schleusingen, Caim & Hlfsfeld in Bernburg, Gutgesell in Coburg, Eichler in Neustadt-Magdeburg, Lange in Magdeburg, Schumbert in Dessau, Braun in Zeitz, Dornheim in Schillbau, Wurba & Co. in Gotha, Kur in Halberstadt, Hübn in Dessau, Fuhrmann in Zeitz, Ahrendt in Götzen, Köhlich in Raumburg, Reichmann in Erfurt, Bürger & Sohn in Neuhaus bei Raumburg, Gebr. Werthe in Nordhausen, Reich in Finsterwalde, Schmidt in Nordhausen, Pape das., Lenz in Halle, Schneider-Ufoc. in Weimar, E. Naumann, Kranich, Küchert, Hoffmann, Franziskus, Geißler, Hatz, Seiler, Gadau, Etaniz, Schürich, Friedrich, Lauter, Abel, Lehmann, Hedwig v. Wangenheim, Schröder, Zump, Krause,

Earnes — sämmtlich in Wittenberg, Dito in Ralkth, Dehler & C. in
Saalfeld, Kufemann & C. in Rasklau, Dr. Dittsch in Coburg, Lippert
& Wesselsfeld in Halle, Döwalb in Sangerhausen, Pusch in Dessau,
Uhlmann & C. das., Kleindere & Bauer in Magdeburg, Wölfe das.,
Wiegelsche in Dessau, Klebig & Schult in Herberg, Knoche in Gr.
Esterleben, Zeyen & Wepemeyer in Norchhausen, Hilbert in Crofen (bei
Zeitz), Mundlos & Schulz in Magdeburg, Gebr. Decker in Zella, Pafchen
in Eöthen, Ditto Schmidt in Halle, Unger in Ufersleben, Köpffel &
Sohn in Erfurt, Wölbiger & Liebe in Dessau, Kreis in Magdeburg,
Laura Mendorf in Memeg, Franziska Reinitz in Halle, Kulte &
Seiler in Gostwig.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Als „Festschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläum des Geh. Rath Dr. v. v. n.
Wächter in Leipzig“ tragen wir noch nach: Die Institutionen des Geistes, ein
Collegienbuch aus dem Jahre 101 nach Christi Geburt“, verfasst von Dr. Heinrich
Dernburg, ordentlichem Professor der Rechtswissenschaften an der Universität
Halle. In der Wälternanstalt nach aus Anlass der bei ihm bei seinem Jubiläum
dargebrachten wissenschaftlichen und glänzenden Dissertationen in Leipzig folgenden
Tauf: In dem Tage, an welchem ich das seltsame Glück hatte, auf eine fünfzig-
jährige amtliche Laufbahn in ungetrübter Gesundheit zurückblicken zu können, und
mir von allen Seiten aus meinem Deutschland und insbesondere aus Leipzig so
viele ergreifende Beweise von Theilnahme und gütiger Gesinnung geworden, das es
mir unmöglich ist, dem Gefühle innigen Dankes, das mich erfüllt, gegen alle sich
ziehende verdorbene Eöhner und Freunde den ihm entsprechenden Ausdruck zu geben. Ich
bitte daher, es mir zu vergönnen, Allen, welche mir so reiche Freude bereitet und
so große Ehre erwiesen und jenen Tag zu einem der schönsten und eredenlichsten meines
Lebens gemacht haben, meinen tiefsten, warmsten Dank, den ich getheilten in
treuem Hergen bewahren werde, auf diesem Wege zu sagen.“ Am 11. October
tritt in Wien die General-Verammlung der Deutschen Schüler-Erziehung zusammen.
Einer früheren Einberufung fand die Verhandlung einiger Mitglieder des Ver-
waltungsrathes entgegen. Die Generalversammlung fand bei unter Anderem den Vorort
für die nächsten fünf Jahre in Wölung von Wien und die Zweigstellungen in den
Verwaltungsrat zu wählen. Auf Anregung von mehr als hundert Landwirthem in
und Fremden der Landwirtschaft aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs
das sich gegenwärtig ein „Liegbig-Comité“ gebildet, welches zu seinen Schriftführern
die Professoren Dr. G. Drechsler, Dr. W. Henneger und Dr. W. Wiebe, sämmt-
lich in Eöttingen, ernannt hat und den Zweck verfolgt, Sammlungen zu veranstalten,
um dem freiberger Tagungs- u. Liebig den Dank der Landwirtschaft für seine
Verdienste um die Landwirtschaft durch Uebersetzung eines Ehrengelichtes und
durch Eröndung einer „Liegbig-Stiftung“ zu bezugen. Das Ehrengelicht soll in
einer von Küniglerhand gefertigten werthvollen goldenen Medaille bestehen, auf wel-
cher sich Liebig's Bildnis und eine entsprechende Inschrift befindet. — Auf der
großen Kunstausstellung in Vörsel haben zwei Deutsche Maler nach einflussreicher
Meinung des Publikums den Eig davongetragen, nämlich die Herren W. Bauer in
Düsselorf und Carl Becker in Berlin. Ersterer mit einem Gekrönten „Der
beschnidigte Streit“, Letzterer mit einer Scene aus Göthe's „Eg von Der
Lichingen“, wie Weislingens Vage Franz jurst mit Adelheid von Waldorf am
Hofe des Bischofs von Bamberg zusammentritt. Der sehr competente Bericht-
erfasser der „Independence“ schreibt, die Deutsche Schule nehme in der Umstel-
lung von 1809 unvorteilhaft den ersten Rang ein, und das sei kein unglücklicher Umstand,
sondern ein natürlicher Gang der Dinge und ein bedeutendes Ereignis. — Das
Reinhold'sche in Vörsel beginnt am 21. d. und wird 4 Tage dauern. Am ersten
Tage wird in der Franziskanerkirche Cherubini's Requiem, am 22. u. 23. im Teatro
civico Rossini's „Stabat mater“ und am letzten Tage ein aus sonigen Werken des
Geister u. zusammengefügtes Concert zur Aufführung gelangen. — Die eben be-
gonnene Saison im Königlich-champtheater zu Berlin scheint in Betreff der
künstlerischen Leitung tiefergehende Veränderungen herbeizuföhren bestimmt. Director
Döring er, der während der Ferien ernstlich erkrankt, ist von seiner Urlaubreise
noch nicht zurückgekehrt. Verndal hat aus Gesundheitsrücksichten seine Enthebung
von der Regie erbeten und erhalten. v. Hallen wird vor der Hand die künftige
Regie des Schauspielers selbst übernehmen. Am 1. October tritt Friedrich
Haare in den Verband des Schauspielers, um nicht nur als darstellender Künstler
zu wirken, sondern zugleich die Regie zu übernehmen. — Das Drama „Die
Hofschulmeister“ ist zur Aufführung im Königl. Schauspielhaus an-
genommen und wird wahrscheinlich eine der ersten Novitäten desselben sein. Wir
werden das hochinteressante Werk in nächster Saison auch hier in Halle sehen.)

Kunst-Verein.

Die Verlosung der zur kleinen Gemälde-Lotterie angekauften
Kunstgegenstände findet

Montag den 23. d. Nachmittags 4 1/2 Uhr

im Saale des Stadtschießgrabens statt, wozu wir die geehrten
Inhaber von Loosen hiermit ergebenst einladen.
Halle, den 16. August 1869.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Montag den 23. August

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

L. A. v. Nadeck.

Petroleum.

Berlin (19. August): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in
Pösten von 60 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Sept./Oct. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Oct./
Nov. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Nov./Dec. 7 1/2 $\frac{1}{2}$ pr. Eöttlin; pr. Herbst 7 1/2 $\frac{1}{2}$.
Hamburg: Schö rube, loco 14 1/2 $\frac{1}{2}$, pr. Aug. 14 1/2 $\frac{1}{2}$, pr. Sept./Oct. 14 1/2 $\frac{1}{2}$.
— Bremen: Raffinirt Standard white loco 6 1/2 $\frac{1}{2}$, pr. Sept. 6 1/2 $\frac{1}{2}$ gefordert.
Anwachen: Feil. Welche Töpfe loco 64 pr. Aug. Sept. 64 pr. Oct. 64 $\frac{1}{2}$, pr.
pr. Oct./Dec. 66 $\frac{1}{2}$ — New-York (18. Aug.): Raff. in New-York 32 $\frac{1}{2}$, do.
in Philadelphia 32. — Philadelphia: Raff. 32.

Zucker.

New-York (18. Aug.): Havana-Zucker Nr. 12. 12 1/2.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. August.
Kroonprins. Hr. Baron v. Scherzfeld m. Dienere a. Wien. Hr. Prof. Treu-
delburg a. Berlin. Hr. Fabrit. Dorschmidt m. Fam. u. Hr. Lehrer Giese
m. Gem. a. Görlitz. Hr. Hotel. Krauth a. Dresden. Hr. Outabel. Kupel a.
Nieden. Die Herrn. Kauf. Dietrich a. Mainz, Richter a. Eöln, Hoffmann
a. Schneidemühl, Lach a. Landsberg, Söhlter a. Wolfenbüttel, Rosenheim u.
Schmuder a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Hef u. Sealitz a. Leipzig, Lehmann a.
Langenau, Nöpe a. Magdeburg, Epen a. Braunfchw., Kened a. Speier,
Kilich a. Liegnitz, Daube a. Frankfurt a. M., Friedlich a. Lindeburg, Linhardt
a. Rudolfsbad, Traeger a. Kassel, Göpper a. Eörlitz, Döfler a. Regensburg.

Goldener Ring. Hr. Chemik. Ngander a. Eöschholm. Hr. Kent. Wiegand
a. Cottbus. Hr. Beam. Wöding a. Wörsau. Hr. Archit. Seyffardt a.
Eöln. Hr. Privat. Jakob a. Nürnberg. Hr. Oberst. Sacke a. Breslau.

Hr. Rittmeister. Seigel a. Bosen. Die Herrn. Kauf. Gebhardt a. Berlin,
Göngard a. Dresden, Wen a. Benzig, Kunje a. Hamburg, Lichtberg a. Lü-
beck, Schmidt a. Sangerhausen.

Goldner Löwe. Hr. Rent. Wehmann a. Eötting. Hr. Gutsh. Wunderlich
a. Torgau. Hr. Beam. Eänger a. Neuhaus. Hr. Insp. Jäger a. Kahlau.
Hr. Kavall. Jahn a. Nürnberg. Hr. Stud. med. Sappert a. Leipzig. Hr.
Rent. Grüner a. Breslau. Hr. Dömt. Öbge a. Altenburg. Die Herrn.
Kauf. Buch u. Franke a. Dresden, Silberstein a. Berlin, Schnipel a. Naub-
now, Gäßhof a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Kent. Siebion m. Fam. a. Berlin. Die Herrn. Kauf.
Köhler, Auerbach, Gulnand u. Heller a. Berlin, Gek a. Altona, Ohlenhoff
m. Fam. a. Magdeburg, Wögen a. Hingen, Vöndfisch a. Wögersleben.

Mente's Hotel. Hr. Dömt. v. Natensfeld a. Rudolfsbad. Hr. Rittmeister.
Ehrenberg m. Gem. u. Dienerich a. Bösen. Hr. Hauptm. a. D. v. Stern a.
Barfchau. Hr. Pastor Stuber m. Fam. a. Eöga h. Wötteberg. Hr. Geh.
Rath Blüner u. Hr. Bureauvorst. Bötscher m. Frau a. Berlin. Die Herrn.
Kauf. Sintenis u. Öbge a. Magdeburg, Korfeld a. Nürnberg, Silberstein u.
Gönsberg a. Berlin, Kabe a. Quidlinburg, Stemmeler a. Leipzig, Henniger a.
Eöln, Buch a. Dresden.

Goldene Rose. Hr. Jöhr. Gardo-Artill. Neuschmidt a. Berlin. Hr. Landwirth
v. Benacke a. Angersleben. Die Herrn. Kauf. Biermann a. Ufersleben.

Kunigischer Hof. Hr. Stud. Jur. v. Neßitz a. Bonn. Die Herrn. Kent. Mi-
chaelis a. Torgau u. Brandenburg m. Fam. a. Weimarsburg. Hr. Eugen u.
Eduard. Kröding a. Oberlahnstein a. Rh. Hr. Beam. Scheyer a. Cöln.

Schmidt's Hotel. Hr. Pastor Kraft a. Eöthortau. Hr. Kent. Becker m.
Gem. a. Nordhausen. Hr. Sierst. Hertel a. Potsdam. Die Herrn. Kauf.
Grimm a. Vörsen, Eimon a. Dresden, Braune a. Berlin, Anders a. Dessau
u. Jancke a. Hamturg.

Preussischer Hof. Hr. Kreiszger Rath Faust m. Fam. a. Nordhausen. Hr.
Delon. Schlegel a. Wölsdorf. Hr. Stud. med. Lannegge a. Jena. Hr.
Gerechtsdr. Becker a. Uterbogt. Die Herrn. Kauf. Pöniomer a. Berlin,
Körbering a. Königsberg, Wolf a. Holzhausen, Könia a. Eberfeld u. Eöble a.
Eöttgart.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 21. August:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4.
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlamm 10 a.
Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-5 Nachbansaasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 8-12 u. Nm. 2-6 gr. Wörfelstraße 23.
Vereinsversammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Wörfelstraße 1.
Kantönnischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (gesellige Unterhaltung).
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Verformmlung H. Sandberg Nr. 1.
Jöhrlicher Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Rosenhof“.
Reiniger Männerlieberrafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradis.
Schwimmclub Lieberfald: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Försenthal.
Verein Klapperkasten: Ab. 8 theatrale Vorstcllung in Mollers Bellevue.
Jabel's Bade-Anstalt im Försenthal. Jöhrlich römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
mittag ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Cool- und Mineral-, sowie alle gemischten
Bäder zu jeder Tageszeit.
Nade's Bade-Anstalt Weidenplan 9. Wasser: u. Coolbäder, gem. Bäder zu
jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers-
sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin 4 1/2 20 M. Nm. (C), 5 1/2 20 M. (P), 2 1/2 Nm. (P),
5 1/2 40 M. Ab. (C), 6 1/2 30 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 10 1/2 Nm. (P), 11 1/2 Nm. (P), 7 1/2 Nm. (P), 11 1/2
Nchts. (C), 4 1/2 Mrg. (P).
Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 1/2 Nm. (P), 2 1/2 Nm. (P), 8 1/2
35 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Ankunft in Halle: 7 1/2 Nm. (P), 1 1/2 Nm. (P), 7 1/2 Nm. (P).
Nach Leipzig 6 1/2 10 M. Nm. (C), 7 1/2 20 M. Nm. (C), 9 1/2 40 M. Nm. (P),
1 1/2 35 M. Nm. (P), 4 1/2 15 M. Nm. (P), 7 1/2 20 M. Ab. (P), 8 1/2
35 M. Ab. (S).
Ankunft in Halle: 7 1/2 Nm. (P), 8 1/2 Nm. (S), 1 1/2 Nm. (P), 5 1/2 Nm.
(P), 7 1/2 Nm. (C), 8 1/2 Nm. (G), 11 1/2 Nchts. (P).
Nach Magdeburg 7 1/2 25 M. Nm. (P), 8 1/2 40 M. Nm. (S), 1 1/2 25 M. Nm.
(P), 5 1/2 45 M. Ab. (P), 8 1/2 Ab. (C), 9 1/2 Ab. (G, über i. Eöthen),
11 1/2 20 M. Nchts. (P).
Ankunft in Halle: 5 1/2 Nm. (G), 7 1/2 Nm. (C), 9 1/2 Nm. (P), 1 1/2 Nm.
(P), 4 1/2 Nm. (P), 7 1/2 Nm. (P), 8 1/2 Nm. (C).
Nach Thüringen 6 1/2 10 M. Nm. (P), 10 1/2 25 M. Nm. (P), 11 1/2 15 M.
Nm. (S), 1 1/2 60 M. Nm. (P), 8 1/2 Ab. (P), 11 1/2 45 M. Nchts. (S).
Ankunft in Halle: 8 1/2 Nm. (P), 1 1/2 Nm. (P), 5 1/2 Nm. (P), 5 1/2
Nm. (S), 10 1/2 Nchts. (P), 4 1/2 Mrgs. (S).
Persoenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 1/2 Nm. —
Eöbjün 3 1/2, u. Nm. — Euerfurt (Köfelsen) 3 u. Nm., 12 u. 45 M.
Nchts. — Eölgmünde 9 1/2 Nm. — Wöttin 3 u. 15 M. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Aens.

20. August 1869.
Berliner Fonds-Börse.
Lendeng: fest, lebhast.
Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2 % do. 98 1/2.
3 1/2 % Staats-Anleihe 81.
Ausländische Fonds. Oösterreich. Credit-Ans-
talt 127 1/2. Spanische Anleihe 89 1/2. Amerik. Anleihe 89 1/2.
Holländ. Staats-Anleihe 118 1/2. Mexiko 108 1/2. Bergisch-Märkische
141 1/2. Berlin-Anhalt 87 1/2. Berlin-Görlitz 78 1/2. Berlin-Potsdam 107. Berlin-
Eöttin 132 1/2. Breslau-Schwednitz 117 1/2. Eöln-Minden 124. Eöln-Dörsch 114 1/2.
Magdeburg-Halbstadt 167 1/2. Magdeburg-Leipzig 208. Mainz-Ludwigshaf-
en 139 1/2. Wörfel-Böfen 65. Oberösterreichische 189 1/2. Oösterreich. Franzosen 227.
Oösterreich. Lombard. 151 1/2. Rechte Oberufer 96 1/2. Rheinische 118 1/2. Thüringer 139 1/2.
Banken. 4 1/2 % Hypothek-Certificates. — Preuss. Hypoth.-Actien —
Oösterreich. Noten 82 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Lendeng: matt. Loco 55. August 54 1/2. Sept./Oöber. 54. April
Woi 51 1/2.
Wöhl. Loco 12 1/2. Sept./Oöber. 12 1/2.
Eöritrus. Lendeng: fest. Loco 18. August/Oöber. 17 1/2. Sept./Oöber. 16 1/2.
Künelung 30,000 Lwarr.

Bekanntmachungen.

Kontkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht Halle a/S.,
I. Abtheilung.

den 13. August 1869 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handlungsgesellschaft **Max Klapproth & Noll**, so wie über das Privatvermögen der Kaufleute **Max Klapproth** und **Ernst Noll** von hier ist der kaufmännische Kontkurs eröffnet und der Tag der ZahlungsEinstellung auf den 30. Juli er. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hiersehl. bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 25. August d. J.
Vormittags 9 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Dr. Colberg** im Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 15 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und wer in denselben zu berufen sei.

Allen, welche von den Gemeinschuldern etwas an Geld, Papiere oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. October d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Kontkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Kontkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. September d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 15. October d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Dr. Colberg** im Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 15 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **von Bieren, Glöckner, Freisch, von Nadeck, Fiebiger, Seeligmüller, Schliekmann, Göcking, Krukenberg, Wille** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 14. August 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

2 bis 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypothek zu verleihen in Halle, gr. Berlin 10, parterre rechts.

1500 \mathcal{R}

werden auf sichere erste Hypothek zu leihen gesucht; zu erfragen Seilstraße Nr. 56 im Hofe. Unterhändler werden verboten.

Nur vortheilhafter Kauf.

Eine Brauerei mit Gasthaus, Brau- und Schank-Lizenzen, 6 Morgen Feld und 1 Morgen Wiese, kann mit **2000 \mathcal{R}** Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen sofort käuflich übernommen werden. Wo? theil mit **F. Franke** in Lützen.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:
Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Handlungsbesessene in zehnter Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,

zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) der Staatspapiere, Actien- und Bankkunde, 8) des Expeditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift. Von **F. Bohn**.

Dreizehnte verb. Auflage. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir zur Erwerbung merkantillischer Kenntnisse kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Staatspapieren, von dem Actienwesen und den Banken und dazu Anweisung zur Schönschreibekunst in 10 Sectionen enthält.

Photographie-Rahmen

in allen Größen zu bekannt billig. Preis
bei **C. Luckow.**

Echt Schwedische Zündhölzer,
das Packet 2 1/2 Sgr.,
Leipzigerstr. 104. bei **C. Luckow.**

Größte Auswahl

in Broschen, Boutons, Gürtelschlossern,
Damekämme u. Manschettknöpfen
zu billig Preisen bei **C. Luckow.**

Größtes Lager

von Fein-, Loupir- u. Staubkämme
in Büffel u. Schildpatt.

Zahn-, Nagel-, Kleider- u. Haarbürsten
Leipzigerstr. 104. b. **C. Luckow.**

Ich bringe einem geehrten Publikum mein auf das Gewissenhafteste selbstgefertigtes Schuh- und Stiefelwaaren-Lager bei solider Preisstellung hierdurch in Erinnerung; auch bin ich im Stande, in kürzester Zeit nach Maß jeden Auftrag auf das Pünktlichste und Beste auszuführen. **A. Pabst**, Schuhmachereimer, gr. Klausstraße Nr. 13.

Einen Lehrling sucht

A. Pabst, Schuhmachereimer.

Ein Bursche, welcher Lust hat Kellner zu werden, findet Stellung.
Gasthof zum „gold. Herz“, Halle.

Ein in 20r Jahren stehendes Mädchen, welches schon längere Zeit conditionirte und vorzüglich in Milch- und Wolkemaken tüchtig ist, sucht eine Stelle als Wirthschafterin.
Gefällige Offerten bittet man unter **A. L. poste rest. Halle a/S. niederzulegen.**

Ein erster Verwalter findet sofort Stellung auf einer größeren Domaine in der Nähe von Sangerhausen. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein gewandter zuverlässiger Hausknecht wird zum 1. Septbr. a. o. gesucht im Gasthof „zur Weintraube“ in Halle.

Eine gesunde Amme wird gesucht durch Herrn **Dr. Pouch** in Jörbig.

Ältere u. jünger Landwirthschafterinnen weißt nach; Köchinnen sucht **Fr. Schmeil**.

Ein gewandter Kellner sucht Stellung in einem Gasthof oder wo er Bier auf Rechnung hat durch **F. au Schmeil**, Bekershof 10.

Eine neumilchende Kuh zu verkaufen in **Plößnitz Nr. 1.**

Eine Bank zum Grün-Futterschneiden für Kanäleute ist billig zu verkaufen
Halle, Alter Markt Nr. 7.

Meinen geehrten Kunden die Anzeige, daß bei mir alle Sorten Därme zu haben sind und werden Bestellungen mündlich oder schriftlich prompt ausgeführt.

Karl Grüber in Eisleben,
Freistraße 481.

150 Stück Hammel,
100 Stück Schafe stehen auf dem Ritze gute Dstramondra zum Verkauf.

Die Beleidigung wider **Henriette Schmidt** in Nietleben nehme ich zurück und erkläre selbige als unwahr.

Johanne Stöbe.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein braver Junge findet eine Stelle als Kaufbursche.

Näheres bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Café Royal, Rathhausgasse 7.
Freitag u. Sonnabend fr. Gänsebraten. Stets reichhaltigste Speisekarte u. auf der Bitterberger Ausstellung „Preisgekröntes Böhm. Bier.“

C. Dressner.

Klapperkasten.

Bei der heute Sonnabend stattfindenden Vorstellung in **Belle vue** kommt zur Ausführung:

Sie ist wahnsinnig, Drama in 2 Aufzügen. Darauf: **Die Weinprobe**, Posse mit Gesang in 1 Akt.

Der Vorstand.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag,
Gründetanzfest bei

Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Wilhelmine Brandt** geborene **Hoffmann** von ihren langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Halle, den 20. August 1869.
F. Brandt.

Todes-Anzeige und Dank.

Nach einer schmerzvollen Krankheit von zehn Wochen entschlief sanft und ruhig am 15. August Abends 10 Uhr unsere gute Gattin und Mutter **Amalie Kolbe**, geborene **Freische** aus Wiesenena, in einem Alter von 88 Jahren 4 Monaten. Ich kann nicht unterlassen, allen denen, welche sie in ihrer Krankheit mit Trost erquickten und mich durch ihre Theilnahme auftrichteten, insbesondere aber dem Herrn **Dr. Dietrich** aus Eytzra für die vielen Bemühungen, die Theure am Leben zu erhalten, auch allen denen, welche ihren Sarg so reichlich mit Kräutern schmückten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Diese Traueranzeige widmen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.
Reinisch Korlopp bei Lützen,
den 18. August 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Kolbe, als Witte,
Therese Kolbe, als Tochter,
Frau **Freische**, als Mutter.

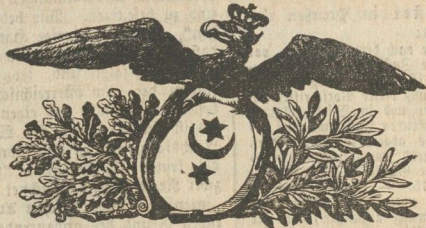
Am 18. August Nachmittags starb nach langer Krankheit der Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule **Prof. Dr. Arnold**. Im Begriff sich in den Ruhestand zurückzuziehen, sollte er nach Gottes Rath einer volleren Befreiung von aller Mühe und Arbeit des Lebens theilhaftig werden. Unsere Schule verliert in ihm einen Mann, der ihr 30 Jahre in aufrichtiger Hingebung diente, seine Schüler einen Lehrer mit einem warmen Herzen voll Wohlwollen und Milde, die Unterzeichneten einen Amtsgenossen, mit dem sie in Liebe und Hochachtung innig verbunden waren.

Das Lehrercollodium der lateinischen Hauptschule.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Gr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Ebr. 17 $\frac{1}{2}$ Gr.
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Gr.

N 194.

Halle, Sonnabend den 21. August
Hierzu zwei Beilagen.

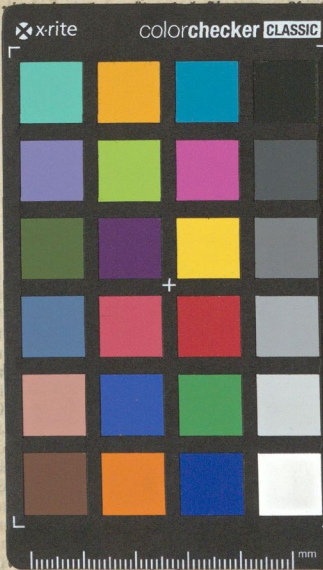
1869.

Halle, den 20. August.

Laut amtlicher Mittheilung des Königl. Consistoriums der Provinz Sachsen vom 28. Juli 1869 ist verordnet worden, daß die vorbereitenden Schritte für das Zusammenreten einer außerordentlichen Provinzial-Synode bis spätestens zum 15. Septbr. in den einzelnen Bezirks-Synoden abgehen sein müssen. Es wird somit endlich gemacht mit der Erfüllung des Wunsches aller Derer, welche den Abschluß des Verfassungswerkes für unsere Evang. Kirche herbeigeseht haben. Das Consistorium selbst spricht es in seiner Mittheilung aus, daß die Einrichtung von Provinzial-Synoden ohne Gefahr für die Kirche nicht länger hinausgeschoben werden dürfe, und daß es sich bei den bevorstehenden Beratungen um die Grundverfassung und das Wohl und Wehe der Evang. Landeskirche selber handle — Wahrheiten, denen wir von ganzer Seele zustimmen, wenn wir es auch nur mit der Klage thun können: Wäre dieser für den Ausbau der Verfassung unserer Kirche notwendige Schritt schon vor Jahren geschehen, wir würden an manchen schmerzlichen Erfahrungen ärmer geblieben sein! Doch noch ist es nicht zu spät, wenn mit allem Eusse und mit voller Aufrichtigkeit die Arbeit gethan und wenn diese Arbeit den rechten Händen übertragen wird. Welches aber sind diese rechten Hände? — Nach Verordnung der Kirchlichen Behörde werden sich je vier Kreis-Synoden (Ephorien) zu einer Bezirks-Synode zu vereinigen haben, um je vier Abgeordnete — 2 Geistliche und 2 weltliche Mitglieder — zur außerordentlichen Provinzial-Synode zu deputiren. Von bestimmender und entscheidender Wichtigkeit wird es nun ohne Zweifel sein, daß in diesen Bezirks-Synoden die rechten Männer herausgefunden werden, die des hohen Vertrauens würdig sind, berufen zu sein, mit zu arbeiten an der für die Kirche folgereichen Grundlegung ihrer künftigen Verfassung. Die Eigenschaften, welche zu solcher Arbeit und zu solchem Vertrauen befähigen, werden wahrlich nicht zu niedrig gestellt werden dürfen und nicht leicht wird es für die Wähler werden, die rechten Männer mit scharfem, sicherem Blick zu finden. Nicht nur Lebens-Unbescholtenheit, nicht nur klare Einsicht und sicheres Urtheil über die bisher verfolgten kirchlichen Verfassungswege — Gemeinde-Kirchenräthe — Kreis-Synoden mit ihren Grundzügen und Statuten — sondern vor allen Dingen eine ehrliche und treue Liebe zur Kirche und ihrer Entwicklung, ein ernstes, festes Wille für ungeschmälerte Aufrechterhaltung und Beförderung der Union, sowie ein ganzes Herz für endliche Gewährung der bisher den Gemeinden vorenthaltenen Rechte in ihren kirchlichen Angelegenheiten — dies dürften unentläßliche Bedingungen sein, ohne welche einem Abgeordneten ein Mandat mit gutem Vertrauen nicht übertragen werden könnte. — Wo aber finden wir nun die rechten Männer? Suchen wir sie nicht im Lager Derer, die mit bitterem, scharfem Angriff alle und jede Berechtigung der bisher bestandenen Verfassungs-Anfänge verfolgen und verwerten. Jeder, der da sehen will, weiß es ja, daß diese erste Einrichtung für das Verfassungsleben der Kirche von vorn herein an manchem tiefen Schaden gekrank hat — wobei an erster Stelle die bindende Vorschlagsliste der zu Wählenden genannt werden muß — daß sie das Zeichen der Mangelhaftigkeit an sich trägt; aber der Anfang zu einer kirchl. Verfassung ist damit denn noch geschaffen, und Unvollkommenheiten können und sollen ja eben durch die nachfolgenden Schritte im Ausbau der Verfassung beseitigt werden. Suchen wir diese Männer noch viel weniger unter der großen Zahl der völlig Gleichgültigen oder Gegner wider Alles, was die Kirche angeht. Aber auch nicht den Geistlichen werden wir ein Mandat übertragen können, von welchen wir wissen, daß sie heute lieber als morgen die ganze kirchliche Verfassung wieder beseitigt haben möchten. Vielmehr richten wir unsere Blicke auf die Männer unter ihnen, welche mit Freudigkeit und mit offener Hingabe

die kirchliche Gemeinde-Verfassung bekräftigt und aufgenommen haben; welche auch mit den schwachen Anfängen derselben in Gemeinschaft mit ihren Gemeinde-Kirchenältesten, gar manchen Segen erreicht und in Hoffnung, daß es, bei nur treuem Festhalten an dem Gegebenen, zur vollen Ausgestaltung der Rechte der Gemeinden in ihren kirchlichen Angelegenheiten kommen müsse, unbeeit auf dem angebahnten Wege gearbeitet haben. Und auf die Kirchenältesten laßt uns blicken, die in solchem Sinne bisher mitgearbeitet und für eine bessere Zukunft der Kirche auf dem Grunde einer gelunden Verfassung mit gehofft haben. Diese Männer sind es, zu denen wir sprechen dürfen: Ihr habt unser Vertrauen; in Eure Hände legen wir unsere Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft der Verfassung unserer Kirche.

Die Arbeit für die Mitglieder der außerordentlichen Provinzial-Synode wird vor allen Dingen eine doppelte sein: 1) Revision der kirchlichen Gemeinde-Ordnung vom 27. Juli 1860, und 2) Revision der Kreis-Synodal-Ordnung vom 5. Juni 1861. Hierauf leuchtet die ungeheure Wichtigkeit dieser Vorhnde für die Zukunft unserer Kirche ein. Denn die Beschlüsse, welche aus ihren Beratungen hervorgehen, sollen das Fundament für die künftige kirchliche Gemeinde-Ordnung werden. Welchen Ausfall diese Beschlüsse haben dürften, läßt sich, in Rücksicht auf die große Verschiedenheit der Ansichten und Stellungen zu den kirchlichen Fragen der Gegenwart, welche ohne Zweifel im Kreise der Abgeordneten ihre Vertreter haben werden, für jetzt auch nicht mit Sicherheit sagen. Es ist nicht zu erwarten, daß die Provinzial-Synode nicht fehlen. Uns ist jetzt auszusprechen: Sollt ohne dem tiefsten Vertrauen in der Wahl der Kirchenräthe durch ihre Abwahl — nun so täuschend unserer kirchlichen Verfassung krankhaft dahinsiechen — in einem lebensvollen Vertrauen der Gemeinden, die sich dann noch freiwillig von derselben in ihren Hoffnungen wie vor unter der bisherigen Verfassung werden sollten. Die eine freie werden — dies ist die Erfüllung von einem Mandat nicht wird die Rede sein — und dies sind alle Mitglieder der Gemeinden tief zur gelangen, wenn wir solches unsere Stimmen geben, in der Provinzial-Synode liegt nun aber in der Hand — und dies sind alle Mitglieder der Kreis-Synoden — ihre Erscheinung an dem Wahltag ist es verknüpft mit Opfern an und Diätenfrage liegt ja noch offen, hoch-ernsten Sache und so die Sache ist eines Opfers werth. Es gilt dem Wohl und Wehe unserer Evangelischen Kirche. Darum: Habet ein Herz für unsere Evangelische Kirche und für unsere Evangelischen Gemeinden!



und Be-
und viele
isse von
der stets
te Bürg-
iländi-
als das
ehaltung,
rung der
er Haar-
arbodens
und den
mucht des
das Leben
erloschen
Gr. das
berg.
109.
chen
00.
17.
ge em-
bach.
nb of.
ten.
nen in
ten.
äser,
rtheilhaf-
neilung.
n.
zig,
ufen
Dr. 5.
auf
r. 1.
dem Rit-
Schmidt
erkläre
töbe.
r!
Breslau
Thlr.
met, des-
eht, reih
Tannhäu-
und wird
ehen Welt
berichtet gut
ch die Un-
ode Poul-
e in jeder
Blauen-
ging fer-
5. 5. 1869
15. 15. 1869
ugo son-
A. B.
in Köfen
gräul. D.
itung.